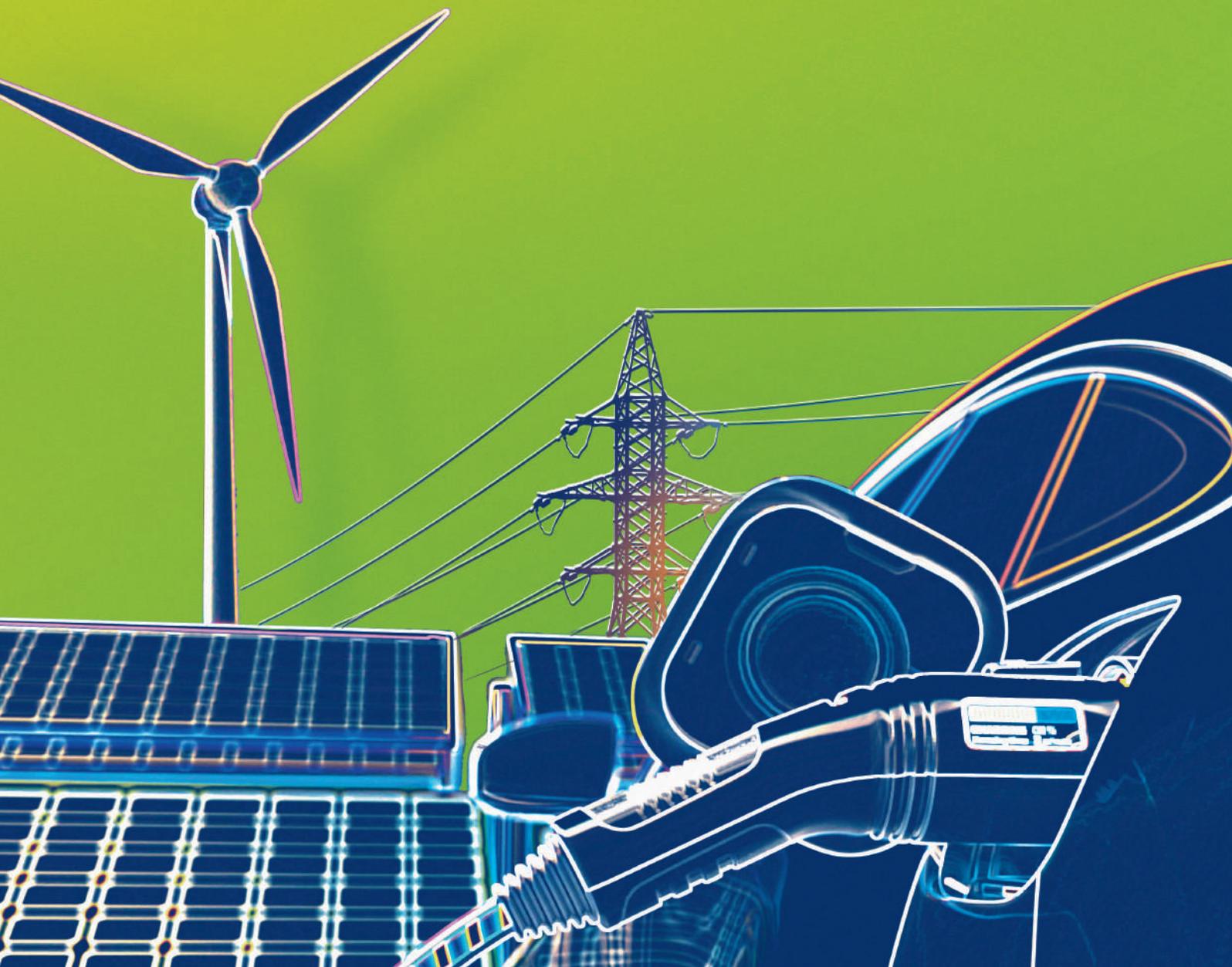




Wir vernetzen Hamburg nachhaltig.

Nachhaltigkeitsbericht 2022



Verantwortungs- bewusstsein mal vier

08

Grundsätze der
Unternehmensführung

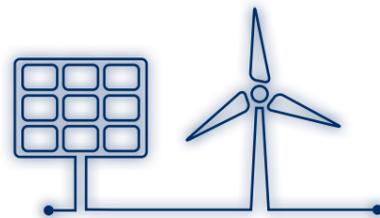


26

Ökonomie

38

Ökologie



50

Soziales

Über uns

Die Stromnetz Hamburg GmbH ist Eigentümer und Betreiber des zweitgrößten städtischen Verteilungsnetzes Deutschlands sowie grundzuständiger Messstellenbetreiber. 2022 haben wir über unser Verteilungsnetz 1,2 Mio. Kundinnen und Kunden mit 10,4 TWh elektrischer Energie von 560 Stromlieferanten versorgt.

Als ein zu 100% kommunales Unternehmen sind wir den ökologischen, energie- und umweltspezifischen Zielen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) verpflichtet. Unser Handeln richten wir auf eine sichere, effiziente und umweltverträgliche Energieversorgung aus. Wir fördern die Integration erneuerbarer Energien ins Hamburger Stromnetz und sind für unsere Kundinnen und Kunden aus Industrie, Handel, Gewerbe und Privathaushalten ein verlässlicher Partner.

Inhalt

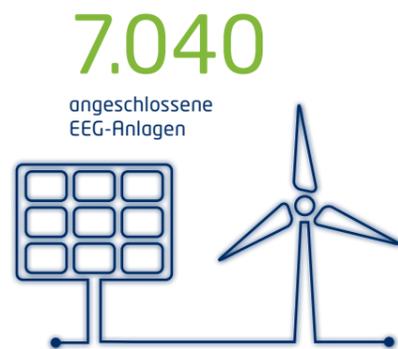
- 03 Vorwort der Geschäftsführung
- 04 Profil und Geschäftsmodell
- 08 Grundsätze der Unternehmensführung und Werte**
- 26 **Ökonomie**
- 38 **Ökologie**
- 50 **Soziales**
- 62 DNK-Tabelle
- 64 Impressum

Redaktionelle Anmerkungen

Für eine möglichst genderneutrale Sprache verwenden wir in diesem Bericht bei Personenbezeichnungen Formen wie „Beschäftigte“ oder „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter eingeschlossen. Sofern Firmen oder Institutionen gemeint sind, verwenden wir nur die männliche Form (zum Beispiel „gewerbliche Kunden“).

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben.

2022 auf einen Blick



Liebe Leserinnen und Leser,

auch für den dritten Nachhaltigkeitsbericht der Stromnetz Hamburg GmbH stand unsere Geschäftsführung Rede und Antwort:

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in der strategischen Entwicklung von Stromnetz Hamburg?

Karin Pfäffle: Nachhaltigkeit ist bei uns fest in der Strategie verankert und bei jeder unternehmerischen Entscheidung zu berücksichtigen. Gleichzeitig möchten wir den Nachhaltigkeitsgedanken in die Unternehmenskultur integrieren; unsere Beschäftigten tauschen zum Beispiel in unserem Nachhaltigkeitsnetzwerk zum Beispiel Ideen und Impulse für einen nachhaltigeren Arbeitsalltag aus.

Thomas Volk: Nachhaltigkeit als bestimmende Maxime für unsere Unternehmensstrategie steht auch im Einklang mit den Erwartungen unserer Stakeholder, vor allem unserer Kundinnen und Kunden und in dreifacher Hinsicht: ökologisch, ökonomisch und sozial.

Nachhaltigkeit ist mehr als „grün“ und hat auch eine soziale Dimension - wie reflektieren Sie das als Arbeitgeber?

Karin Pfäffle: Gleichstellung und Vielfalt sind wichtige Themen für uns. Das FrauenNetzwerk, das ich gegründet habe, unterstützt unsere Kolleginnen dabei, ihre Karrieren in der traditionell männlich geprägten Energiebranche selbstbestimmt zu gestalten. Und mit Kampagnen wie „mint:pink“ fördern wir unseren weiblichen Nachwuchs auf technischem Gebiet. Aber auch die ethnische und soziale Vielfalt in unserer Belegschaft, die eine Art Querschnitt der Gesellschaft darstellt, nehmen wir als Potenzial wahr. Nicht zuletzt tragen wir als in Hamburg verankerter Arbeitgeber positiv zur Wirtschaftskraft der Metropolregion bei, etwa indem wir regional beschaffen, hier Löhne zahlen und die Fach- und Führungskräfte von morgen ausbilden.

Inwiefern gehen Nachhaltigkeit und Digitalisierung bei Stromnetz Hamburg Hand in Hand?

Thomas Volk: Beide Megatrends sind bei uns eng verknüpft, denn die Digitalisierung bietet uns maximale Chancen, ökonomisch, ökologisch



Karin Pfäffle
Geschäftsführerin



Thomas Volk
Geschäftsführer



und sozial nachhaltiger zu handeln. Zum Beispiel steigern wir unsere Prozesseffizienz, indem wir digitale Systeme wie das „integrierte Netzinformationssystem“ (iNIS) nutzen. Andere Beispiele für die Nachhaltigkeitspotenziale der Digitalisierung, die wir heben, sind LoRaWAN für die Kommunikation, intelligente Messsysteme am Kundenanschluss, unser IT-Backend „eRound“ für elektrische Mobilitätslösungen und eine intelligente Netzsteuerung oder das Netzanschluss-Portal für unsere Kundinnen und Kunden. In unserem Kerngeschäft Versorgungssicherheit errichten wir außerdem ein vollständig digitalisiertes Umspannwerk (UW2030) und intelligente Netzstationen, die eine zentrale Bedeutung für die urbane Energiewende haben werden - um hier nur zwei wichtige Projekte zu nennen.



» Welches Nachhaltigkeitsthema von Stromnetz Hamburg aus dem Jahr 2022 ist Karin Pfäffle als Highlight in Erinnerung geblieben? Was bedeutet der Klimawandel laut Thomas Volk für Stromnetz Hamburg? Und Stichwort „Global denken, lokal handeln“: Welche Sustainable Development Goals liegen den beiden besonders am Herzen? Hören Sie rein!



Wir machen Hamburg möglich

Profil und Geschäftsmodell

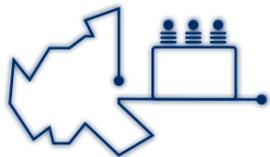
Tag für Tag, Nacht für Nacht sind unsere mehr als 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, damit sich die Hamburger Privathaushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe auf ihr Stromnetz verlassen können. Wir sind Partner und Gestalter der Energiewende und setzen alles daran, unserer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt gerecht zu werden.

Seit Gründung der Hamburgischen Electricitäts-Werke im Jahr 1894 ist das Stromnetz der Stadt, die damals weniger als 700.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählte, kontinuierlich größer und zuverlässiger geworden. Heute versorgt es mit einer Gesamtlänge von über 30.000 km rund 1,2 Mio. Kundinnen und Kunden. Wir verantworten den Betrieb sowie die leistungs- und zukunftsfähige Entwicklung des Stromverteilungsnetzes – stets mit dem Anspruch, den Kundenbedürfnissen bestmöglich gerecht zu werden. Zudem übernehmen wir alle Aufgaben beim Netzanschluss und der Netznutzung sowie im Messstellenbetrieb und für sämtliche Messdienstleistungen.

Bei Stromnetz Hamburg sind mehr als 1.400 Angestellte beschäftigt, die kompetent und engagiert dafür sorgen, dass der Strom immer und überall in der Hansestadt ankommt: ob bei den Menschen zu Hause, in den Büros, im Handel oder im Hafen.

Als ein zu 100% kommunales Unternehmen sind wir den ökologischen, energie- und umweltpolitischen Zielen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) verpflichtet. Unser Handeln richten wir daher konsequent an den Grundsätzen einer sicheren, effizienten und umweltgerechten leitungsgebundenen Energieversorgung aus. Als Partner der FHH bringen wir zum Beispiel die Elektromobilität ins Rollen oder finden Lösungen zur Einspeisung von Energie aus erneuerbaren Quellen ins Hamburger Stromnetz. Bei diesen und vielen anderen Projekten kooperieren wir nicht nur mit anderen Leitungsträgern im städtischen Verbund, sondern auch mit Hochschulen und weiteren Institutionen. Und schließlich leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftskraft und Arbeitsmarktentwicklung in Hamburg und im Umland: Mit unserer Geschäftstätigkeit sind Wirtschaftsleistungen in der Metropolregion im Wert von knapp 600 Mio. € verknüpft; jeder unserer Vollzeitarbeitsplätze sichert hier weitere 2,3 Arbeitsplätze.

Auf einen Blick - unsere Aufgaben ...



... als Verteilungsnetzbetreiber:

- Netzbereitstellung und -betrieb
- Netznutzungs- und Netzanschlussmanagement
- Instandhaltung, Wartung und Störungsmanagement von Netz und Anlagen
- Netzsteuerung und -überwachung
- Netzentwicklung und -ausbau

... als grundzuständiger Messstellenbetreiber:

- Messstellenbetrieb gemäß §3 MsbG, unter anderem Einbau, technischer Betrieb und Wartung



Stromnetz Hamburg GmbH



Wieder in öffentlicher Hand - kurze Historie des Hamburger Stromnetzes

Von ihrer Gründung im Jahr 1894 an versorgte die Hamburgische Electricitäts-Werke AG (HEW) das Stadtgebiet mit elektrischer Energie. 2002 erwarb dann die schwedische Vattenfall AB 96,8% der Anteile an der HEW und gliederte sie in die Vattenfall Europe AG ein. Den Betrieb des Hamburger Stromnetzes verantwortete die Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH, die 2012 in Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH umbenannt wurde.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Hamburger Stromversorgung war der Hamburger Volksentscheid vom 22. September 2013. Darin sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger für die Rekommunalisierung der Energienetze aus. Nach Verhandlungen übernahm die FHH Anfang 2014 die von Vattenfall gehaltenen Anteile (74,9%) an der Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH, die anschließend in Stromnetz Hamburg GmbH umbenannt wurde. Der Rest der Anteile (25,1%) war bereits seit Juni 2012 in städtischer Hand. Mit dem Vollzug der Verträge am 7. Februar 2014 wurde die Stromnetz Hamburg GmbH wieder eine 100%ige Tochter der FHH. Zum 1. April 2016 folgte die Verschmelzung mit der Vattenfall Metering Hamburg GmbH und der Vattenfall Netzservice Hamburg GmbH hin zu einem großen Verteilungsnetzbetreiber.

2018 wurde der Grundstein für unser hochmodernes Bildungszentrum gelegt, ein Jahr später startete der Ausbildungsbetrieb. Jährlich werden dort rund 30 Auszubildende in drei technischen Berufen ausgebildet; darüber hinaus bieten wir auch ein duales Studium an den Nachwuchs aus unseren eigenen Reihen zu gewinnen, wird aufgrund des demografischen Wandels immer wichtiger. Wir nehmen die Herausforderungen im Wettbewerb um die Fachkräfte an, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze, verantwortungsvolle Aufgaben, flexible Arbeitsbedingungen, vielfältige Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine Reihe von Zusatzleistungen bieten – in einem Arbeitsumfeld, das von Respekt und Vielfalt geprägt ist.

Unternehmensstruktur: im Dienste der Stadt Hamburg

Die FHH ist über die Hamburg Energienetze GmbH (HEG) mit 94,9% und über die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit 5,1% an Stromnetz Hamburg beteiligt. Die HGV ist die Konzernholding für einen großen Teil der öffentlichen Unternehmen sowie für weitere Beteiligungen.

Die Geschäftsführung der Stromnetz Hamburg setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Karin Pfäffle ist seit 2016 Geschäftsführerin von Stromnetz Hamburg. Sie verantwortet die Geschäftsbereiche Finanzen, IT, Juristische Dienste, Personalmanagement, Regulierung und Unternehmensentwicklung sowie Strategie und Kommunikation. Thomas Volk ist ebenfalls seit 2016 Geschäftsführer von Stromnetz Hamburg. Er verantwortet die Geschäftsbereiche Assetmanagement, Assetservice, Kundenmanagement, Metering, Materialwirtschaft und Infrastruktur sowie Netzbetrieb.

Stromnetz Hamburg hält Geschäftsanteile in Höhe von 33,3% an der HanseGM Gebäude-management GmbH, Hamburg und in Höhe von 12,5% an der hySOLUTIONS GmbH, Hamburg.



» Wir machen Hamburg möglich 2022

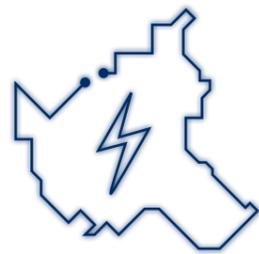


Versorgungsqualität und Zuverlässigkeit in der Stromversorgung

Rund um die Uhr und an 365 Tagen: Eine verlässliche Stromversorgung hat für uns grundsätzlich oberste Priorität. Neben unseren rund 1,2 Mio. Kundinnen und Kunden fühlen wir uns auch dem Klimaschutz und der Energiewende verpflichtet. Um den damit verbundenen, steigenden Anforderungen gerecht zu werden, investieren wir fortlaufend in unser Netz - so passen wir es schon heute den Bedürfnissen von morgen an.

In den nächsten fünf Jahren werden wir mehr als 2,5 Mrd. € in die Modernisierung und den Ausbau unseres Verteilungsnetzes investieren. Dadurch wird das Netz flexibler und leistungsstärker für die mit der Energiewende

verbundene, dezentrale Stromeinspeisung sein; Zudem lassen sich dann veränderte Anforderungen besser antizipieren und erfüllen. Das können beispielsweise die Verarbeitung wachsender Datenmengen oder auch erhöhte Anforderungen an die IT-Sicherheit im Stromnetz sein. Um angesichts dieser Entwicklungen den Betrieb effizienter zu gestalten, werden wir unsere Betriebsabläufe weiter gezielt digitalisieren und automatisieren. Digitale Technologien versetzen uns in die Lage, den Kundinnen und Kunden ein modernes Stromverteilungsnetz zur Verfügung zu stellen, das allen Anforderungen an Sicherheit und Flexibilität gerecht wird.



50.000

neue Haushalte werden bis 2030 ans Hamburger Stromnetz angeschlossen

Marktumfeld: Mit Hamburg wachsen

Bis 2030 wird es etwa 50.000 neue Haushalte geben, die an das Hamburger Stromnetz angeschlossen werden. Auch die Wirtschaft dürfte sich dynamisch weiterentwickeln: Im Hafen sollen beispielsweise mehr und mehr Schiffe über eine Landstromverbindung mit Energie versorgt werden. Gleichzeitig wird die Energiewende voranschreiten und unser Marktumfeld prägen - Strom wird mit wachsenden Anteilen aus Solar- und Windenergie zunehmend dezentral ins Netz eingespeist werden.

Dezentrale Speicher und Anlagen aus der Sektorkopplung - etwa Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke - werden ebenfalls immer mehr an Bedeutung gewinnen. Und schließlich wird auch die Elektromobilität Fahrt aufnehmen. Damit gehen neue Chancen einher, aber auch neue Herausforderungen für ein intelligentes Lastmanagement im Hamburger Verteilungsnetz.

Regulierung und Kooperationsvereinbarung

Die Grundlage für den Betrieb des Hamburger Verteilungsnetzes bildet der Konzessionsvertrag Strom, den Stromnetz Hamburg Ende 2014 für eine Laufzeit von 20 Jahren unterzeichnet hat. Flankiert wird der Vertrag von einer Kooperationsvereinbarung zum zukunftsorientierten Stromnetzbetrieb auf dem Gebiet der FHH. Diese bildet die Basis für die energiepolitische und -wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ziel einer sicheren, preisgünstigen, verbraucherfreundlichen, effizienten und umweltverträglichen Stromversorgung. Als Verteilungsnetzbetreiber unterliegen wir vollumfänglich den Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und diversen Begleitverordnungen.

Unsere wirtschaftliche Lage wird insbesondere durch die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) bestimmt. Zudem sind wir gesetzlich zur diskriminierungsfreien Leistungserbringung gegenüber allen Kundinnen und Kunden verpflichtet. Die Veränderung von rechtlichen Rahmenbedingungen hat somit einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung unseres Unternehmens. Deshalb stehen wir in einem aktiven Dialog mit der Politik sowie den Gesetz- und Verordnungsgebern.

Das Unternehmensleitbild von Stromnetz Hamburg

„Für eine pulsierende Stadt voller Energie und Leben. Wir machen Hamburg möglich“ - so lautet unser 2021 formulierter Unternehmenszweck (Corporate Purpose). Unser Leitbild stellt unter anderem die Energiewende und den Klimaschutz, die Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse und unsere Rolle als attraktiver Arbeitgeber in den Mittelpunkt. An den daraus abgeleiteten fünf Leitsätzen können und sollen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem beruflichen Alltag orientieren.

Unsere Leitsätze

- Wir schaffen das Netz der Zukunft - und machen Hamburg zu einem Vorreiter der urbanen Energiewende.
- Wir haben unsere Kundinnen und Kunden immer im Blick - und überzeugen sie mit Leistung, Service und Transparenz.
- Wir tragen Verantwortung für den Schutz von Hamburgs Umwelt und für das Klima.
- Wir stärken die Kompetenzen, die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Wir betreiben ein sicheres und verlässliches Netz - als bedeutsamen Teil der Infrastruktur Hamburgs.

2022 im Überblick

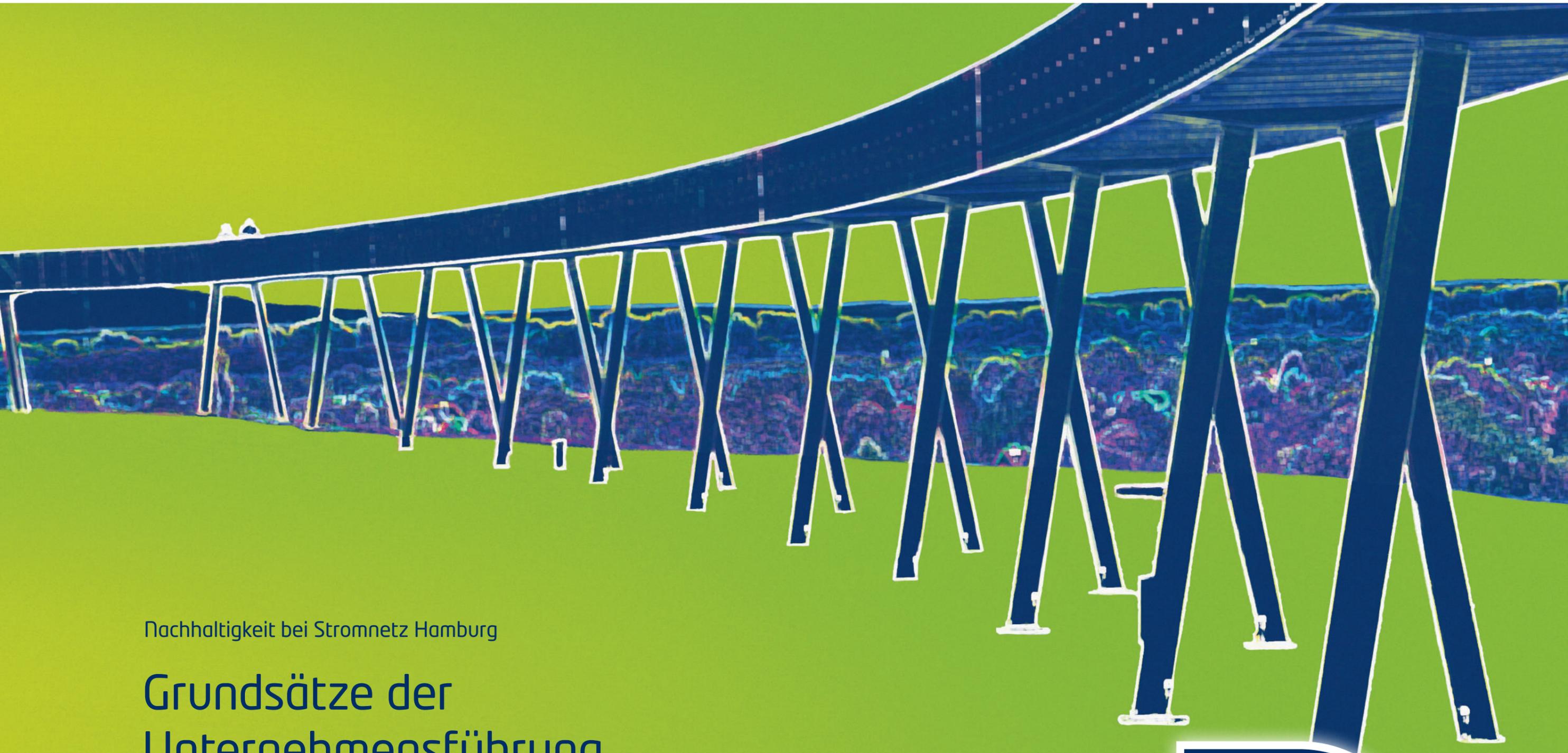
Unser Netz in Zahlen

Netzlänge insgesamt, davon 95 % unterirdische Kabel	30.006 km
Netzlänge Freileitungen	1.242 km
Geografische Fläche	1.039 km ²
Netzhöchstlast (Hochspannung)	1.607 MW
Durchleitungsmenge insgesamt	10,4 TWh/Jahr
Anzahl der KWK-Anlagen	942
Anzahl der EEG-Anlagen	7040
EEG- und KWK-Einspeisung	2,9 TWh
Installierte dezentrale Erzeugung	1.258 MW
Höchste dezentrale Einspeisung	616 MW
Anzahl der Umspannwerke	55
Anzahl der Netz- und Kundenstationen	7.817
Anzahl der Hausanschlüsse	327.499
Anzahl der Stromzähler	1.189.272
Fernsteuerbare Mittelspannungsstationen	1.745
Ladepunkte für E-Fahrzeuge von Stromnetz Hamburg	1.440
Netzkundinnen und -kunden (Privat-, Gewerbe- und Industriekunden)	1.194.911
Anzahl der Stromlieferanten	560
Lieferantenwechsel pro Monat	durchschn. 10.000

Unsere Kennzahlen*

Umsatzerlöse	948 Mio. €
davon Netznutzung	536 Mio. €
Gewinnabführung	90 Mio. €
Investitionen	320 Mio. €
Anlagevermögen	1.781 Mio. €
Eigenkapital	619 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	297 Mio. €
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.369
Frauenquote	21%
Auszubildende und dual Studierende	112

* vorbehaltlich des testierten Jahresabschlusses



Nachhaltigkeit bei Stromnetz Hamburg

Grundsätze der Unternehmensführung und Werte

Der spektakuläre Horizontweg auf dem Hamburger Energieberg ermöglicht einen tollen Blick auf Hamburg und das Umland - eine Analogie zu dem Überblick und Weitblick, den eine nachhaltige Unternehmensführung erfordert.

Grundsätze der Unternehmensführung und Werte - Nachhaltigkeit bei Stromnetz Hamburg

Wir übernehmen unternehmerische Verantwortung und verpflichten uns, im Sinne heutiger und künftiger Generationen nachhaltig zu handeln. Dazu verbinden wir die ökologischen und sozialen mit den ökonomischen Zielen unseres Unternehmens.

Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltigkeit ist entscheidend für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensführung. Ökologische und soziale Entwicklungen werden die strategische Ausrichtung von Unternehmen und Organisationen in den kommenden Jahrzehnten immer maßgeblicher beeinflussen. Ob Klimawandel, Energiewende, Rohstoffverknappung oder demografischer Wandel: Unternehmen müssen hierauf genauso reagieren wie auf Entwicklungen im politischen und öffentlichen Bewusstsein - und zwar auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Die Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), so auch Stromnetz Hamburg, sind seit 2020 dazu verpflichtet, im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) zu handeln. Über ihre Beiträge zu dieser globalen Agenda müssen sie ihren Aufsichtsräten alle zwei Jahre Rechenschaft ablegen. Außerdem haben sie zweijährlich einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex zu erstellen. Nach 2018 und 2020 veröffentlicht Stromnetz Hamburg mit dem vorliegenden seinen dritten Nachhaltigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2022.

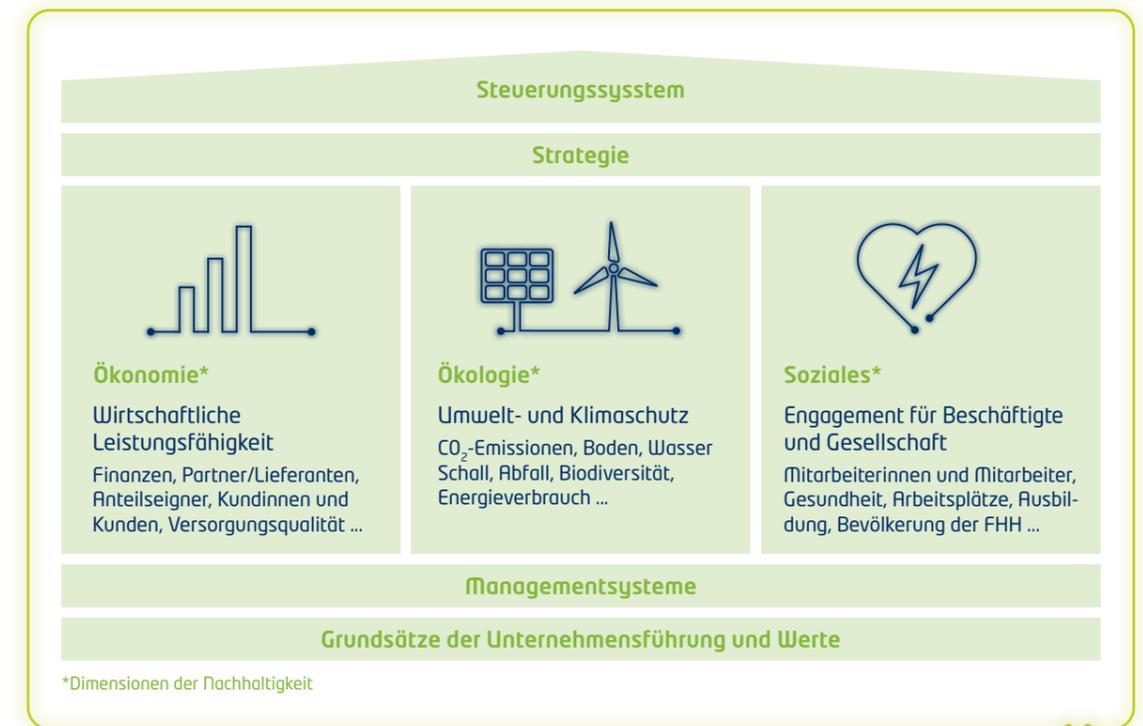
Nachhaltig heißt langfristig

Wir sehen Nachhaltigkeit als langfristigen Prozess zur eigenen Unternehmenssicherung. Die wesentliche Herausforderung ist dabei, ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlich-finanziellen Zielen und den Interessen des sozialen und ökologischen Umfelds herzustellen. Für uns als städtisches Unternehmen der Bereich Daseinsvorsorge ist dieser Dreiklang besonders wichtig, denn unsere Leistungen im Kerngeschäft erfüllen existenzielle Bedürfnisse der Hamburgerinnen und Hamburger.

Klare Ansprüche

Stromnetz Hamburg verankert Nachhaltigkeit in allen Aspekten der Unternehmensführung und formuliert dabei klare Anforderungen:

- Wir binden die drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in die Unternehmensstrategie und -ziele ein.
- Wir fördern eine Nachhaltigkeits- und Innovationskultur im Unternehmen.
- Wir pflegen einen konstruktiven Dialog mit unseren Anspruchsgruppen und beziehen die Ergebnisse in unser unternehmerisches Handeln ein.



Alles baut aufeinander auf: unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Die strategische Unternehmensplanung gehört zu den wesentlichen Aufgaben unseres Managements. Es muss leistungsfähige Systemstrukturen konzipieren, einführen und pflegen. Dazu zählt auch ein Organisations-, Planungs- und Kontrollsystem - unser Steuerungssystem.

Werte und Grundsätze als Basis

Unser Steuerungssystem basiert auf den Grundsätzen unserer Unternehmensführung und auf unseren Werten - es integriert alle Managementsysteme. Zudem gewährleistet es, dass die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales - bei den planenden, koordinierenden und kontrollierenden Tätigkeiten von Stromnetz Hamburg ebenso berücksichtigt werden wie der rechtliche Ordnungsrahmen. Unser Steuerungssystem hilft uns, unser Vorgehen entsprechend unserer Vision, unserer Mission und unseren Zielen kontinuierlich zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.

International vergleichbar und trotzdem individuell

Konzipiert ist unser Steuerungssystem in Anlehnung an die ISO-Managementsystematik mit dem PDCA-Regelkreis: Dies steht für Plan - Do - Check - Act und beschreibt den allgemeinen Regelkreis zur Steuerung von Managementaufgaben. Somit entspricht unser Steuerungssystem internationalen Normen und Standards und ermöglicht es uns, durch seinen strukturierten und auf die Rahmenbedingungen von Stromnetz Hamburg zugeschnittenen Aufbau kontinuierlich individuelle Verbesserungen vorzunehmen.

Relevanz und Messbarkeit

Eine feste Größe im Steuerungssystem von Stromnetz Hamburg ist die Balanced Scorecard, mit der wir unsere Unternehmensaktivitäten messen, dokumentieren und steuern. Welche Aspekte für die Balanced Scorecard relevant sind - zum Beispiel Investitionen, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, Klimaschutz oder Arbeitssicherheit -, ermitteln wir einmal im Jahr im Rahmen unseres Strategieprozesses.

Stakeholder

Wir legen großen Wert auf einen partnerschaftlichen Dialog mit all unseren Anspruchsgruppen, denn wir möchten ihre Bedürfnisse und Erwartungen gut verstehen und gebührend berücksichtigen. Dieses Verständnis hilft uns dabei, die Akzeptanz, Reputation und Leistungsfähigkeit von Stromnetz Hamburg langfristig zu sichern und stetig zu verbessern. Der enge Austausch mit unseren Stakeholdern hilft uns außerdem, Trends frühzeitig zu erkennen und als Impulse für wegweisende

Innovationen zu nutzen. Zugleich erleichtert uns dieser Dialog, wesentliche Themen zu identifizieren und daraus Handlungsfelder und Ziele für unsere Unternehmensstrategie abzuleiten. Deshalb beziehen wir ein breites Spektrum von Perspektiven in unser Handeln ein. Die folgende Übersicht stellt die wichtigsten Stakeholdergruppen von Stromnetz Hamburg sowie die gemeinsamen Dialogformate und die maßgeblichen Themen des Informations- und Meinungsaustauschs dar.

Stakeholder	Dialogform	Themen und Anliegen
1. Eigentümer/Shareholder	Gremien, Stakeholderbefragung 2022, regelmäßiger Austausch	Daseinsvorsorge, Versorgungsqualität, Partner der Energiewende, Stärkung des Wirtschaftsstandorts, gesellschaftliche Aspekte (Umwelt, Flächen, Gesundheit)
2. Bundesnetzagentur	Stellungnahmen und Konsultationen	regulatorische Themen
3. Politik (Europa, Bund, FHH)	verschiedene Austauschformate	aktuelle Themen der Energiewirtschaft
4. Bezirke/Verwaltungen	Informations- und Koordinierungstreffen	Leitungsbau, Baustellen, Flächennutzung
5. Städt. Leitungsunternehmen der FHH	regelmäßiger (Netzwerk-)Austausch	Kooperationen, Synergien
6. andere öffentliche Unternehmen der FHH	regelmäßiger Austausch	Kooperationen, Synergien, Anschlüsse
7. Dienstleister/Lieferanten	Lieferantenmanagement, Stakeholderbefragung 2020	Einhaltung sozialer und ökologischer Standards, Lieferantenentwicklung, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)
8. Vom Netzausbau Betroffene	Anwohnerinformationen, Baustellenkoordination, Kundenservice	Informationen zu Baumaßnahmen
9. Kundinnen und Kunden (Anschlüsse)	Internet, Kundenservice- und veranstaltungen, Kundenbeirat, Stakeholderbefragung 2021, Großkunden	Versorgungsqualität und -sicherheit, Netzentgelte
10. Mitarbeiter*innen/Vertretungen	Intranet, Veranstaltungen, jährliche Befragungen	verantwortungsbewusster Arbeitgeber, Mitarbeiterzufriedenheit, Auswirkungen moderne Arbeitswelten
11. Interessengruppen und -verbände	Energiewendebeirat, Austauschformate, Stakeholderbefragung 2020 (Naturschutz)	Umsetzung der Energiewende, gesellschaftliche Aspekte (Umwelt, Flächen, Gesundheit)
12. Branchenverbände	Mitarbeit in Gremien	aktuelle Themen der Energiewirtschaft und Partner der Energiewende
13. Übertragungsnetzbetreiber	Austauschformate und Mitarbeit in Gremien	Abstimmung zu Systemqualität, Netz- und Datenhoheit, Digitalisierung DSO 2.0
14. Energievertriebe	Informationsaustausch	Automatisierungsgrad standardisierter Prozesse
15. Medien	Presseformate	transparente und umfassende Information
16. Banken	Informationsaustausch	aktuelle Themen der Energiewirtschaft, Kredite

Ein neues Netzwerk: unser Kundenbeirat

Wie nehmen wir unsere Kundinnen und Kunden bei der Transformation zu einem nachhaltigen Energienetz mit? Wie vermitteln wir die Rahmenbedingungen und Marktbesonderheiten, die für ein städtisches Unternehmen wie Stromnetz Hamburg wichtig sind? Welche Anregungen der Verbraucherinnen und Verbraucher sollten wir unsererseits aufnehmen?

Für einen kontinuierlichen Dialog rund um diese Fragen wurde 2022 der dritte Kundenbeirat gewählt. Und weil viele Antworten nicht beim Stromnetz enden – Stichwort Sektorkopplung –, führen wir das Gremium gemeinsam mit unserem Schwesterunternehmen Gasnetz Hamburg. So entsteht ein Netzwerk, das verschiedene Kunden-, Unternehmens- und Sektorspektiven abbildet.

Im Mai 2022 kamen die 16 Kundinnen und Kunden, die sich in einem offenen Bewerbungsverfahren durchgesetzt hatten und auf drei Jahre benannt wurden, zur konstituierenden Sitzung zusammen. Vertreterinnen und Vertreter von Stromnetz Hamburg und Gasnetz Hamburg erläuterten die Rolle der beiden Netzbetreiber in den regulierten Energiemärkten und ihre gemeinsamen Bestrebungen, schon in wenigen Jahren Strom-, Gas- und Wärmenetze als integrierte Infrastrukturen zu planen. Mitglieder der Geschäftsführungen stellten ihre Pläne für einen zuverlässigen Netzbetrieb in Zeiten der Energiewende vor. Abschließend sprach die Runde über ambitionierte Klimaziele und steigende Energiepreise, gerade vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine.



16 Hamburgerinnen und Hamburger vertreten die Interessen unserer Verbraucherinnen und Verbraucher in unserem Kundenbeirat. Die neu gewählten Mitglieder konnten im Mai einen Blick hinter die Kulissen unseres Verteilungsnetzes werfen.



Die Energiekrise war auch beim zweiten Treffen im November 2022 Thema. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitende beider Unternehmen sprachen mit den Beiratsmitgliedern über Risiken, die ausbleibende Gaslieferungen aus Russland mit sich bringen, sowie die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz durchgeführten Stresstests in der Stromversorgung – und konnten Unsicherheiten ausräumen. Ein Fachvortrag zum Ausbau der Photovoltaik gewährte den Kundinnen und Kunden Einblicke in die Funktionsweise und Entwicklung unseres Stromnetzes. Besonders anschaulich wurde es während der abschließenden Führung durch ein Umspannwerk von Stromnetz Hamburg.

Die Sitzungen für 2023 sind bereits terminiert und die vorgemerkten Themen zahlreich: von Prozessen im Kundenservice über die Digitalisierung in der Energieversorgung bis zum Zukunftsträger Wasserstoff. Fest steht schon jetzt, dass wir mit dem Kundenbeirat ein wertvolles Dialogformat für alle Beteiligten etabliert haben.

Nachhaltigkeit ist ein Gemeinschaftswerk

Für uns ist klar: Strategien sind nur so gut wie die Menschen, die sie mit Leben füllen, die Tag für Tag daran arbeiten, die Ziele des Unternehmens zu verwirklichen. Damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Entwicklung zu einem nachhaltigeren Unternehmen miterleben und auf operativer Ebene mitgestalten können, gründete sich im November 2020 das Nachhaltigkeitsnetzwerk: Zum einen informieren die 18 Mitglieder aus unterschiedlichen Abteilungen die breite Belegschaft über die Nachhaltigkeitsziele von Stromnetz Hamburg. Zum anderen tragen sie konkrete Impulse für einen nachhaltigen Arbeitsalltag ins Haus – die reichen von Fragen zur Mobilität über die Ernährung bis zum Energiemanagement im Büro oder Homeoffice. Fragen und Anregungen der Kolleginnen und Kollegen, die sich im Austausch ergeben, nimmt das Gremium gern auf, damit unsere Strategie lebt. Mehr zur Arbeit des Netzwerks lesen Sie auf S. 53.



» Nachhaltigkeit bei Stromnetz Hamburg



Unsere wesentlichen Themen - unsere Handlungsfelder

Die drei Nachhaltigkeitsdimensionen „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“ sind fest in unsere Unternehmensziele und -strategie verankert. Innerhalb der drei Dimensionen gliedern wir unsere Nachhaltigkeitsarbeit

entlang der sechs Handlungsfelder des DNK-Branchenleitfadens für die Energiewirtschaft und erhöhen so die Transparenz und Vergleichbarkeit innerhalb der Branche:



Wesentlichkeitsanalyse

Ein zentraler Bestandteil unseres Strategieprozesses ist die Wesentlichkeitsanalyse: Hier werden die Rahmenbedingungen unseres unternehmerischen Handelns beleuchtet. Dazu nehmen wir eine Umfeld-, eine Unternehmens- und eine Stakeholderanalyse vor. Als Ergebnis können wir in den sechs Handlungsfeldern diejenigen Nachhaltigkeitsthemen benennen, die für unser Unternehmen und für unsere Anspruchsgruppen (Stakeholder) von wesentlicher Bedeutung sind.

Im Rahmen der Stakeholderanalyse 2022 befragten wir ausgewählte Anspruchsgruppen, die von unserer Geschäftstätigkeit betroffen

sind, zu ihren Erwartungen und Anforderungen an unser Unternehmen. Konkret handelte es sich um die Hamburger Behörde für Umwelt, Klimaschutz, Energie und Agrarwirtschaft und um die Finanzbehörde - beide in ihrer Funktion als Aufsichtsbehörden und Vertreter der Stadt Hamburg - sowie um die Stakeholdergruppe unserer Großkunden (Anschlüsse). Jährlich befragen wir auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als interne Stakeholder von Stromnetz Hamburg. Die Ergebnisse der Stakeholderanalyse fließen in die Wesentlichkeitsanalyse ein. In den kommenden Jahren werden wir unsere Stakeholdergruppen fortlaufend befragen.

Wesentlichkeitsmatrix - Anpassung der Zielsetzungen und Maßnahmen

Versorgungssicherheit, nachhaltige Unternehmensführung oder Arbeitsschutz: Insgesamt 18 Themen haben wir als wesentlich für Stromnetz Hamburg identifiziert. Welchen Stellenwert wir und unsere externen Stake-

holder diesen Themen jeweils beimessen, stellen wir in folgender Wesentlichkeitsmatrix dar. So können wir die Themen und Anforderungen mit hoher bis höchster Relevanz für unser Unternehmen erfassen und unsere Ziele und Maßnahmen bei Bedarf anpassen.



Handlungsfelder

- Unternehmensführung, Transparenz, Partizipation
- Wirtschaftlicher Erfolg und Innovation
- Gestalter der Energiewende
- Klima- und Umweltschutz
- Mitarbeiterorientierung
- Versorgungssicherheit & gesellschaftliche Verantwortung

Unsere Ziele

Die Strategie und die Ziele von Stromnetz Hamburg entwickeln wir jährlich weiter – mit dem Anspruch einer nachhaltigen Unternehmensführung. In unserer Unternehmensstrategie ist festgelegt, wie wir unsere Unternehmensziele mittel- oder langfristig erreichen. Die Ziele und jeweiligen Maßnahmen definieren die Geschäftsbereichsleitungen gemeinsam mit der Geschäftsführung auf ihrer jährlichen Klausurtagung.

Die sieben Unternehmensziele

Durch unser nachhaltiges Steuerungssystem und den integrierten Strategieprozess berücksichtigt Stromnetz Hamburg wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte bereits beim Festlegen der Unternehmensziele; ökonomische, ökologische und soziale Fragen kommen dabei gleichermaßen zur Geltung. Für die Nachhaltigkeitsarbeit haben wir – ausgehend von den Unternehmenszielen – Ziele und Maßnahmen für unsere wesentlichen Themen definiert, die wir im Laufe der nächsten Jahre innerhalb der einzelnen Handlungsfelder umsetzen wollen.

Unternehmensziele 2022

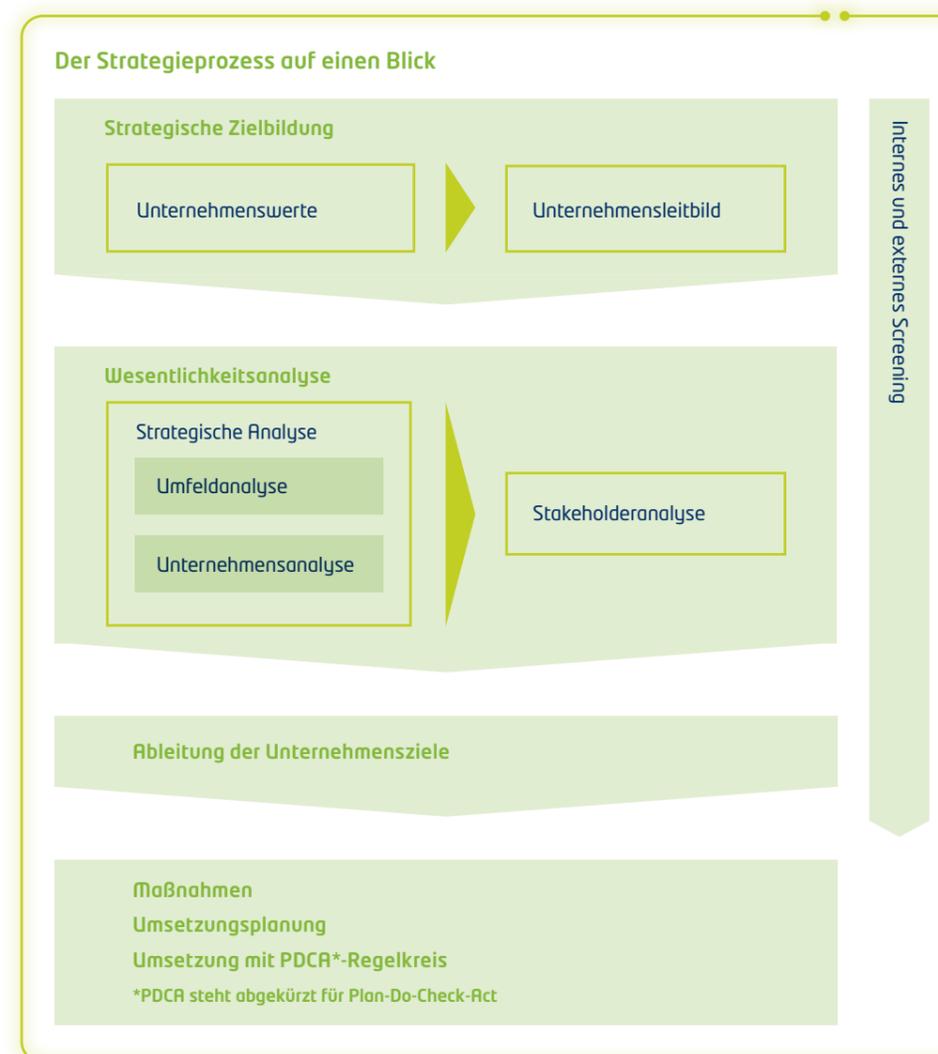
- 1 Wir erneuern und erweitern kontinuierlich unsere Netzanlagen auf Basis der Betriebsmittlersatzkonzepte und einer vorausschauenden Infrastrukturplanung.
- 2 Wir gewährleisten rund um die Uhr eine hohe Netzverfügbarkeit und -sicherheit für die Hamburgerinnen und Hamburger.
- 3 Wir setzen für den langfristigen Unternehmenserfolg auf eine nachhaltige Unternehmenssteuerung. Dazu gehört auch eine steigende Kosten- und Prozesseffizienz.
- 4 Wir werden unsere Position als attraktiver Arbeitgeber in der Region messbar sichern und ausbauen. Gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhalten und stärken wir diese Position.
- 5 Die Rückmeldung unserer Kundinnen, Kunden und Marktpartner fordern wir ein und nehmen ihre Bedürfnisse auf, um diese in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu berücksichtigen.
- 6 Wir entwickeln unsere Dienstleister partnerschaftlich so weiter, dass wir mit dem technischen Volumen der Investitionsstrategie angepasst zu marktgerechten Konditionen mit Dienstleistern Projekte durchführen können.
- 7 Wir senken unseren CO₂-Fußabdruck kontinuierlich ab, um 2025 klimaneutral (ohne Netzverluste und eingekaufte Waren & Dienstleistungen) zu sein. Die Auswirkungen des Klimawandels auf unser Unternehmen beobachten wir und reagieren mit geeigneten Maßnahmen.

Strategische Zielbildung

Ausgangspunkt des Strategieprozesses sind die Unternehmenswerte, die im Leitbild auf S. 7 beschrieben sind. Im Strategieprozess analysieren wir jedes Jahr, ob und in welchem Umfang die gesetzten Ziele erreicht wurden. Die Ergebnisse diskutiert die Geschäftsführung gemeinsam mit den Prokuristen.

Die untenstehende Grafik veranschaulicht die Zusammenhänge zwischen einzelnen Elementen unseres Strategieprozesses. Genauere Informationen sind an unterschiedlichen Stellen des Berichts zu finden:

Unsere Unternehmenswerte und unser Leitbild erläutern wir näher in diesem Kapitel unter der Überschrift „Nachhaltige Unternehmensführung“ (S. 10 f.). Unser Vorgehen bei der Wesentlichkeitsanalyse stellen wir ebenfalls in diesem Kapitel unter den Überschriften „Stakeholder“ und „Unsere wesentlichen Themen – unsere Handlungsfelder“ (S. 12 ff.) vor. Unternehmensziele für 2022 sind links abgebildet. Maßnahmen stellen wir zu Beginn jedes Kapitels vor (Ökonomie: S. 28 f.; Ökologie: S. 40; Soziales: S. 52). Umsetzungsplanung und PDCA-Regelkreis werden zu Beginn dieses Kapitels (S. 11) erläutert. Vorgestellte Projekte innerhalb der Kapitel sind Beispiele für umgesetzte Maßnahmen.





ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Bekenntnis zu den UN Sustainable Development Goals (SDGs)

Bis 2030 Fortschritt, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit weltweit fördern – das ist das Ziel der UN-Agenda 2030. Herzstück sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sich an die Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und uns alle richten. Städten kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, denn sie können zugleich ökologische und soziale Risiken verursachen als auch Problemlöser in puncto Innovation und Transformation sein. Daher bekennt sich auch Hamburg zu den SDGs; städtische Unternehmen berücksichtigen sie in ihrer Geschäftstätigkeit. Stromnetz Hamburg trägt zur Erreichung von insbesondere sechs SDGs bei. Wie, das zeigen ausgewählte Mitglieder unseres Nachhaltigkeitsnetzwerkes:

»Wohlbefinden am Arbeitsplatz ist bei Stromnetz Hamburg kein leeres Versprechen, hier werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge ernst genommen. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement und unsere Sportangebote zeigen einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Angebote.«

Swenja Jochimsen,
Fachbereichsleiterin
Geschäftsführungsbüro und
Öffentlichkeitsarbeit



SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Eine Auswahl unserer Maßnahmen

- zertifiziertes Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement nach ISO 45001
- jährliche Arbeitssicherheits-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitstage
- PME-Familienservice
- Betriebsgastronomie mit regionalen und saisonalen Angeboten

SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle fortlaufend sichern

Eine Auswahl unserer Maßnahmen

- Einbau und Betrieb intelligenter Messsysteme
- Anschluss von Erneuerbare-Energien-Anlagen
- Ausbau und Erneuerung des Stromnetzes
- Ausbau der Ladeinfrastruktur, IT-Backend „eRound“



»Die Elektrifizierung aller Sektoren und der Ausbau der erneuerbaren Energien sind die Zukunft. Durch den flächendeckenden Ausbau des Stromnetzes und den Einbau von intelligenten Messsystemen ermöglichen wir diesen Wandel.«

Timo Reder,
Werkstudent

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Eine Auswahl unserer Maßnahmen

- Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Energie-wirtschaft und Energiesystemtechnik (Bereich Netzplanung und Netzbetrieb) und der TU Hamburg
- Kooperationen mit der Helmut-Schmidt-Universität
- Mitwirkung an diversen Zukunftsprojekten, zum Beispiel beim Projekt „Norddeutsche Energiewende (NEW) 4.0“ des „Norddeutschen Reallabors“
- eigener Fachbereich Innovationsmanagement



»Die Ausgestaltung von Infrastrukturen spielt eine Schlüsselrolle bei den erforderlichen Transformationsprozessen, insbesondere im Energiebereich. Darum bauen wir für die Stadt Hamburg das innovative Energiewende-Stromnetz der Zukunft.«

Roger Bansbach,
Referent für nachhaltiges
Management

»Mit unserem Kerngeschäft ermöglichen wir eine sichere und zuverlässige Stromversorgung und leisten darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zu den Hamburger Klimazielen. Damit machen wir eine resiliente und nachhaltige Stadt möglich.«

Dr. Sarah Jamil,
Referentin für kommunale
Angelegenheiten



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

Eine Auswahl unserer Maßnahmen

- nachhaltiger Bau und ressourceneffizienter Betrieb unserer Gebäude und Infrastruktur
- Förderung moderner, emissionsarmer Mobilitätskonzepte
- Oberflächenwiederherstellung nach Vorgaben der Bezirke

SDG 12: Nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

Eine Auswahl unserer Maßnahmen

- Definition von übergesetzlichen Anforderungen in Spezifikationen und Ausführungsbedingungen, zum Beispiel durch Labels
- Auswahl von potenziellen Bietern unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von relevanten Managementsystemen
- Entscheidung über Auftragsvergaben in Abhängigkeit von produkt- oder leistungsspezifischen Eigenschaften, zum Beispiel Energieeffizienz



»Mit unserem Einkaufsvolumen haben wir über die Auswahl von Lieferanten und die Gestaltung von Verträgen einen großen Einfluss auf deren Lieferketten. Wir versuchen die Nachhaltigkeit entlang unserer Wertschöpfungskette durch gezielte Maßnahmen kontinuierlich zu steigern.«

Jonas Gutzeit,
Gruppenleiter
Beschaffungsoptimierung
und -steuerung

»Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden bei Stromnetz Hamburg großgeschrieben. Wir tun in allen Bereichen des Unternehmens viel für den Erhalt der Umwelt, den Schutz von Ressourcen und die Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen.«

Dr. Oliver Trede,
Referent für
Unternehmensentwicklung



SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Eine Auswahl unserer Maßnahmen

- Klimaschutzstrategie und CO₂-Kompensationsprojekte
- Anpassung an den Klimawandel
- Informations- und Bildungsangebote für Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit

Corporate Governance: Integrität wahren, Risiken vermeiden

Verantwortungsvolles und integrires Verhalten ist eine wesentliche Voraussetzung für unseren Unternehmenserfolg. Als kommunales Unternehmen der Stadt Hamburg haben wir hier eine besondere Vorbildfunktion. Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt den Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Unsere wirtschaftliche Lage wird insbesondere durch die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) bestimmt und von der Bundesnetzagentur als zuständiger Regulierungsbehörde überwacht.

Hamburg verbunden

Als Unternehmen der Stadt kommen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung für die Daseinsvorsorge rund um die Uhr nach. Wir erfüllen die Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag und der Kooperationsvereinbarung mit der FHH sowie aus dem Hamburger Corporate Governance Kodex. Wir berücksichtigen bei unserer Unternehmensführung die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs – siehe S. 18 f.) und veröffentlichen alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

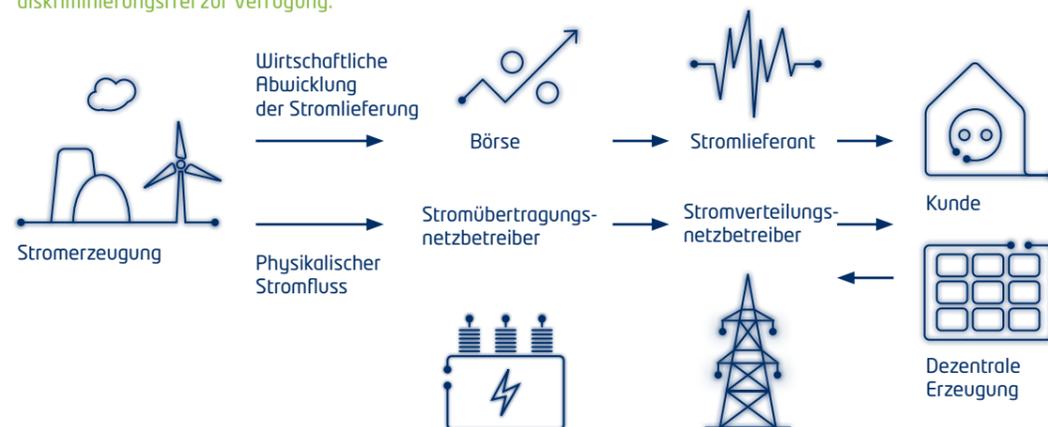
Auch den Verpflichtungen aus dem Gesellschaftsvertrag, der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsanweisung des Aufsichtsrats an die Geschäftsführung kommen wir selbstverständlich nach.

Diskriminierungsfreiheit im Verteilungsnetz

Wir gewährleisten für alle Marktteilnehmer einen diskriminierungsfreien Zugang zum Stromnetz und stellen unser Verteilungsnetz allen Stromanbietern zu gleichen Bedingungen zur Verfügung. Um die gebotene Gleichbehandlung im Verteilungsnetz sicherzustellen, haben wir ein Gleichbehandlungsmanagement einschließlich eines Gleichbehandlungsprogramms etabliert, das diesen Anforderungen des Energiewirtschaftsrechts Rechnung trägt. Wir überprüfen diskriminierungsrelevante Prozesse und schulen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend. Das Monitoring und die Durchführung der Schulungen koordiniert unsere Gleichbehandlungsbeauftragte: Sie ist Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die energiewirtschaftsrechtliche Gleichbehandlung und legt der Bundesnetzagentur jährlich einen Bericht vor, der unsere Maßnahmen im Gleichbehandlungsmanagement zusammenfasst. Der Bericht wird auch im Internet veröffentlicht.

Diskriminierungsfreiheit im Strommarkt

Übertragungs- und Verteilungsnetzbetreiber stellen ihre Netze Stromlieferanten und -erzeugern diskriminierungsfrei zur Verfügung.



Compliance-Management

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stromnetz Hamburg haben in Einklang mit geltenden Gesetzen und internen Vorgaben und im Umgang mit Geschäftspartnern integer zu handeln. Um unsere Beschäftigten bei der Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften und unternehmensinternen Regeln bestmöglich zu unterstützen und zu beraten, haben wir ein Compliance-Managementsystem eingeführt – ergänzt um ein Hinweisgebersystem: Bei Verdacht auf einen Verstoß gegen gesetzliche oder interne Vorgaben können sich Beschäftigte an ihre jeweilige Führungskraft wenden oder, auf Wunsch anonym, an eine externe Ombudsstelle. Diese steht auch Geschäftspartnern von Stromnetz Hamburg und Dritten offen. Die Funktion der Ombudsstelle wird von einem unabhängigen, der beruflichen Schweigepflicht unterliegenden externen Rechtsanwalt wahrgenommen, der Informationen nur mit Zustimmung der Hinweisgebenden an Stromnetz Hamburg weitergeben darf. Eingehende Hinweise werden nach einem vorgegebenen Prozess sorgfältig auf Plausibilität geprüft. Sofern tatsächlich ein Compliance-Verstoß besteht, wird fallbezogen und unter Einbeziehung der zuständigen Gremien geprüft, welche Maßnahmen einzuleiten sind.

Im Berichtsjahr 2022 wurde ein externer Hinweis auf einen potenziellen externen Compliance-Verstoß gemeinsam mit der Ombudsstelle von Stromnetz Hamburg geprüft. Dieser wurde unter Federführung des Compliance-Managements durch einen Compliance-Kreis unter Einhaltung der prozessualen Vorgaben zum Umgang mit Hinweisen untersucht. Die Untersuchung ergab, dass seitens Stromnetz Hamburg kein Verstoß gegen interne oder externe Regelungen vorlag. Im Berichtszeitraum gab es auch keine wesentlichen Sanktionen gegen Stromnetz Hamburg aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen oder Vorschriften im sozialen oder wirtschaftlichen Bereich.

Neben unseren internen Regelungen, die beispielsweise in Leitlinien, Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Handbüchern festgehalten sind, haben wir einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) formuliert. Dieser legt verbindliche Verhaltensstandards für ein rechtlich korrektes, integrires und verantwortungsvolles Verhalten unseres Managements und unserer Beschäftigten fest. Die Verantwortung für Compliance-Fragen liegt bei der Geschäftsführung, die durch ein Compliance-Management und Beauftragte für verschiedene Belange unterstützt wird. Das Compliance-Management berichtet in direkter Linie regelmäßig an die Geschäftsführung. Es berät und schult regelmäßig die Führungskräfte und Beschäftigte.

Die Teilnahme an einer Schulung zur Korruptionsprävention ist für alle Betriebsangehörigen von Stromnetz Hamburg einmal jährlich verpflichtend. Die Präsenzschulungen können stellvertretend durch ein eigens entwickeltes E-Learning-Tool ersetzt werden, welches der Belegschaft über die Intranetseite zum Thema Korruptionsprävention offensteht.



Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Unser Anspruch an verantwortungsbewusstes Handeln reicht weit über unser Kerngeschäft hinaus. Deshalb wollen wir auch an die Beschaffung der von uns benötigten Waren und Dienstleistungen nachhaltige Kriterien anlegen und die ökologischen und sozialen Standards nach Möglichkeit erhöhen. Um das zu erreichen, setzen wir über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus auf einen engen Dialog mit unseren Lieferanten und Dienstleistern. Gemeinsam engagieren wir uns für gute, faire Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette. Als Unternehmen der FHH bekennen wir uns uneingeschränkt zur Wahrung der Menschenrechte und achten darauf, dass unsere Lieferanten verantwortungsvoll und gesetzmäßig handeln. Die Gefahr von Menschenrechtsverletzungen im eigenen Unternehmen schätzen wir als äußerst gering ein. Als kommunales tarifgebundenes Unternehmen sind für uns insbesondere auch die Wahrung von Arbeitnehmerrechten und des Rechts auf Kollektivhandlungen selbstverständlich. Darüber hinaus gehört es zu den grundlegenden Anliegen von Stromnetz Hamburg, unter Wahrung der individuellen Selbstbestimmung für die tatsächliche Gleichstellung und Chancengleichheit der Geschlechter zu sorgen. Die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit und ein offener Dialog mit unserer Arbeitnehmervertretung sind für uns wesentliche Bausteine einer guten Unternehmensführung.

Fokus Nachhaltigkeit - auch im Einkauf

Im Berichtsjahr 2022 betrug das Einkaufsvolumen von Stromnetz Hamburg 424 Mio. €, davon wurden 46% auf regionalen Märkten beschafft. Wir pflegen Geschäftsbeziehungen mit rund 1.500 Lieferanten aus 17 Ländern. Bei den Warengruppen dominieren die Kategorien Kabel und Anlagen im Verteilungsnetz, Bau, Informationstechnik, technische Dienst-

leistungen sowie Werkzeuge und Maschinen. Im Vordergrund unseres Beschaffungsprozesses stehen bei Ausschreibungen die für uns geltenden gesetzlichen Vorgaben und Nachhaltigkeitskriterien, die vergaberechtlichen und Compliance-Anforderungen, die Wirtschaftlichkeit sowie umwelt- und arbeitssicherheitsrelevante Kriterien. Die Umsetzung der Anforderungen, die sich aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ergeben, nahm im Berichtsjahr besonders hohen Stellenwert ein (S. 25 Infokasten).

Im Lieferantenmanagement setzen wir auf einen mehrschrittigen Prozess - von der Lieferantenqualifizierung (Überprüfung der Eignung) über ihre Bewertung (technisch und kaufmännisch) und Entwicklung bis hin zur Auditierung. Dabei überprüfen wir bereits bei der Auswahl potenzieller Lieferanten die Erfüllung ausgewählter Anforderungen in Bezug auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Diese greifen wir auch im Rahmen der regelmäßigen Bewertung unserer Vertragspartner auf. In Abhängigkeit ihrer Bewertungsergebnisse werden diese durch zielgerichtete Maßnahmen weiterentwickelt.

Unser seit 2020 geltender Verhaltenskodex formuliert hohe Ansprüche an unsere Führungskräfte und Beschäftigten. Im Einklang mit den in unserem Leitbild verankerten Werten legt er verbindliche Verhaltensstandards für ein rechtlich korrektes, integriertes und verantwortungsvolles Verhalten fest. Damit wir eine Geschäftsbeziehung aufnehmen bzw. fortsetzen, müssen sich unsere Lieferanten dazu verpflichten, die zehn Prinzipien des UN Global Compact anzuerkennen und in ihrer Geschäftspraxis zu respektieren. Außerdem berücksichtigen wir bei der Lieferantenauswahl den Leitfaden für umweltverträgliche Beschaffung der FHH.

Die Wertschöpfungskette von Stromnetz Hamburg

Wir betreiben das Hamburger Stromverteilungsnetz, rund 1,2 Mio. Strommessstellen und die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für E-Mobilität.

Innovation → Planung → Beschaffung → Betrieb und Ausbau → Kundenmanagement

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Verantwortung entlang der Lieferkette

Mit Erfüllung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) geht Stromnetz Hamburg einen weiteren wichtigen Schritt hin zur nachhaltigen Unternehmensführung. Das im Juni 2021 verabschiedete Gesetz definiert Anforderungen an ein verantwortliches Management globaler Lieferketten, das heißt, es regelt verbindlich, welche Sorgfaltspflichten die betroffenen Unternehmen wahrzunehmen haben.



Ziel des Gesetzes ist es, den Schutz grundlegender Menschenrechte zu verbessern und dabei relevante Umweltbelange zu berücksichtigen. Darin geregelt ist, wie Unternehmen ihre Umwelt- und menschenrechtlichen Risiken analysieren müssen, wie ein angemessenes Risikomanagement im Sinne des LkSG umzusetzen ist und wie Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen sind. Unternehmen müssen einen Beschwerdemechanismus einrichten und regelmäßig über ihre Aktivitäten berichten.

Wir haben 2021 damit begonnen, die mit dem LkSG einhergehenden regulatorischen Anforderungen zu bewerten und sind aktuell dabei, sie Schritt für Schritt umzusetzen.

In der ersten Stufe haben wir zunächst relevante Produkte, Dienstleistungen und Warengruppen bestimmt und priorisiert. Gemeinsam mit Lieferanten führen wir außerdem Risikoanalysen durch und legen Präventionsmaßnahmen fest. Eine verantwortliche Person gemäß § Absatz 3 LkSG haben wir bereits benannt. In der nächsten Stufe werden wir den geforderten Berichtsprozess und den verpflichtenden Beschwerdemechanismus aufbauen.

Wir begrüßen die einheitlichen Vorgaben des LkSG, die den Wettbewerb fairer und Arbeitsverhältnisse entlang der gesamten Lieferkette nachhaltiger gestalten. Wir als Stromnetz Hamburg müssen die neuen gesetzlichen Anforderungen ab 2024 umsetzen.

Ökonomie

Wir investieren – für ein Netz der Erneuerbaren

Das Netz der Zukunft muss Strom aus erneuerbaren Quellen wie Solar- und Windkraft verlässlich aufnehmen, durchleiten und bedarfsgerecht an Haushalte, Gewerbe und Industrie abgeben können. Die Herausforderung: Um Angebot und Nachfrage von Strom trotzdem zu jedem Zeitpunkt miteinander in Einklang zu bringen, investieren wir in den Ausbau, die Digitalisierung und die Integration unserer Netze.

Ökonomische Verantwortung

Den erneuerbaren Energiequellen gehört die Zukunft der Energieversorgung. Sie erlauben uns, wirtschaftliches Wachstum mit einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen. Auf dem Weg zu einem Netz, durch das immer mehr regenerativer Strom fließt, bündeln wir Kräfte mit anderen Netzbetreibern, fördern Innovationen in Partnerschaften mit der herstellenden Industrie und optimieren unsere internen Prozesse.

Wesentliches Thema	Ziele und Maßnahmen	Status
Handlungsfeld: Unternehmensführung, Transparenz und Partizipation		
Informationssicherheit und Datenschutz	Betrieb und kontinuierliche Verbesserung des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) sowie der dazugehörigen organisatorischen und technischen Sicherheitsmaßnahmen	2023
	Aufrechterhaltung der Zertifizierungen für die Geltungsbereiche des ISMS (sicherer Netzbetrieb, Smart-Meter-Gateway-Administration)	2023
	Schulungsmaßnahmen zum Datenschutz	laufend
Stakeholderkommunikation und Bürgerbeteiligung	regelmäßige Stakeholderbefragungen, etwa Befragungen von Lieferanten und Dienstleistern (Ableitung von Maßnahmen wie Partner-Knigge)	laufend
	Durchführung eines jährlichen Dienstleisterinformationstages	laufend
	Aktive Beteiligung und Teilnahme am Energiewendebeirat	laufend
Nachhaltige Unternehmensführung (Steuerung, Effizienz)	Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie	2023 f.
	Digitalisierung von Prozessen zu Arbeitssicherheit, Betriebsanweisungen, Gefahrenstoffe	2023
	Projekt zur Reorganisation des Leitungsbaus	2023 f.
	Aktualisierung des technischen Regelwerks (Werknormen) und der Standardisierungsprozesse	2023
	jährliche Überprüfung der Inhalte des Steuerungsmodells durch ein internes Audit	laufend
Handlungsfeld: Wirtschaftlicher Erfolg und Innovation		
Effizienter Netzbetrieb (wirtschaftlicher Erfolg)	Implementierung eines Budgetprinzips für die Geschäftsbereiche auf Grundlage der Kostenvorgabe durch die Bundesnetzagentur	ab 2023 laufend
	Optimierung der Prozesse im Nebenbuch (Rechnungswesen)	2023
	Verbesserung der Instandhaltungsprozesse durch Einführung eines Dashboards (alle Informationen auf einen Blick)	2023
Digitalisierung von Prozessen	Digitalisierung der Bauprozesse für Netzprojekte, Netzstationen, Kundenstationen, Hausanschlüsse inklusive Integration in die NIS-Umgebung (Projekt iNIS)	2023
	durchgängiger, digitaler Hausanschlussprozess unter Einbindung von Kunde, Installateur und der verschiedenen Netzanbieter (Projekt Hausanschlussportal - Kundenportal)	2023
	Inbetriebnahme der HR-Portal-Funktionalitäten auf mobilen Endgeräten	2023
	vollumfängliche Digitalisierung des Onboardingprozesses	2023 f.
Kundenzufriedenheit	Prüfung des Einsatzes von „PowerBI“ oder einer vergleichbaren IT-Lösung im Bereich Controlling	2023
	Berufung und Einbindung eines Kundenbeirats	laufend
	Weiterentwicklung der Fernauslesung von Sensordaten inklusive Energiemanagementsystem	2023 f.
	Optimierung der Informationen für Einspeiser auf unseren Internetseiten (Kundenbetreuung)	2023

Wesentliches Thema	Ziele und Maßnahmen	Status
Handlungsfeld: Gestalter der Energiewende		
Integrierte Netzplanung	Entwicklung des Stromnetzes zum Energiewendenetz durch systematische und stetige Anpassung der Assetstrategie	2035 ff.
	Planungskooperation zu Ausbauszenarien von Wärme- und Wasserstoffnetzen, Maßnahmen der „integrierten Netzentwicklungsplanung“ (iNEP), unter anderem Teilprojekt „Voruntersuchung energetische Stadtplanung“ (VESPA) zur künftigen Ausrichtung in der kommunalen Wärmeplanung	2023 f.
	Maßnahmen zur Beschleunigung von Bauvorhaben (Genehmigungsverfahren)	2023 f.
Systemqualität (Netzengpässe und Spannungsqualität)	weiterer Ausbau der automatischen Wiederversorgung in der Mittelspannung zur Reduzierung von Ausfallzeiten bei Versorgungsunterbrechungen	2023 f.
	Implementierung und Nutzung eines Netzworhersagesystems zur Reduzierung von Engpässen	2023 f.
Strateg. Bauprojektplanung	effizientes Baustellenmanagement durch strategische Koordination und Kooperation mit anderen Baumaßnahmen und anderen Leitungsunternehmen sowie Erneuerung der Mittel- und Niederspannung in nur einem Schritt	laufend
	quartiersbezogene Bündelung der Erneuerung von Mittelspannungs- und Niederspannungsnetzen zur Realisierung optimierter Netze und effizienter Bauabwicklung	laufend

Politisches und regulatorisches Umfeld

Da die Stromnetze ein natürliches Monopol darstellen, unterliegen wir als Verteilungsnetzbetreiber strengen gesetzlichen Regeln. Namentlich die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und die Anreizregulierungsverordnung (ARRegV) geben vor, wie hoch unsere jährlichen Erlöse ausfallen dürfen. Die so zugestandenen Erlöse bilden die Berechnungsgrundlage für unsere Netzentgelte. Die Rahmenbedingungen für unsere Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum wurden durch die seit 2019 laufende, inzwischen dritte Regulierungsperiode gesetzt.

Die Regierungskoalition aus SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP traf 2022 zahlreiche grundlegende energie- und klimapolitische Entscheidungen. Ziel ist es, bis 2030 mindestens 80% des deutschen Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energien zu beziehen; 2035 soll der Strom in Deutschland nahezu vollständig aus ihnen stammen. Unsere langjährigen Anstrengungen für ein Energiewendenetz stehen im Einklang mit diesen aktuellen politischen Weichenstellungen.

Nach dem Willen der Regierungskoalition soll Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität werden. Um Anreize für den Ausbau der Ladeinfrastruktur zu setzen, dürfen die Betreiber von Elektrizitätsverteilungsnetzen gemäß § 7c EnWG fortan weder Eigentümer noch Entwick-

ler, Verwalter oder Betreiber von Ladepunkten sein. Lediglich in Fällen von regionalem Marktversagen kann die Bundesnetzagentur eine Ausnahmegenehmigung erteilen. Stromnetz Hamburg wird aus diesem Grund das Eigentum an den Ladesäulen in Hamburg zum 31. Dezember 2023 abgeben. Unsere Geschäftstätigkeiten im Rahmen der IT-Anbindung und intelligenten Lastensteuerung, etwa das IT-Backend „eRound“, sowie der Netzanschlussprüfung und -herstellung bleiben davon aber unberührt.

Gleichzeitig stellt der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine die Energiewirtschaft vor immense Herausforderungen. Die Krise der Gasmärkte wirkte sich auch auf unser Stromverteilungsnetz aus. Im Raum stand unter anderem ein erhöhtes Risiko für flächendeckende Stromausfälle, sogenannte Blackouts. Der Gesetzgeber reagierte im Mai 2022 mit einer Novelle des Energiesicherungsgesetzes; die darin empfohlenen Maßnahmen haben wir bereits in unser Verteilungsnetz integriert oder bereiten ihre Umsetzung vor. Nicht nur größere Unwägbarkeiten bei der Energieversorgung gingen mit der Krise auf den Gasmärkten einher, auch gestiegene Preise mussten wir bei der Beschaffung von Verlustenergie in Kauf nehmen. In all diesen Fragen arbeiteten wir besonders eng mit der für uns zuständigen Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft zusammen.

Partner der Stadt Hamburg

Als Betreiber des Hamburger Stromverteilungsnetzes sind und bleiben wir ein wichtiger Partner der FHH, um die gesteckten Vorgaben zu erfüllen. Als öffentliches Unternehmen stehen wir auf unterschiedlichen Ebenen in Kontakt mit Mitgliedern der Hamburger Bürgerschaft und des Bundestags sowie den zuständigen Fachbehörden. Eine direkte politische Einflussnahme findet dabei nicht statt. Über unsere Mitgliedschaft in Verbänden wie dem Bundesverband der Energie- und Wasser-

wirtschaft (BDEW) oder dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) bringen wir aber unsere Expertise und unsere Anregungen indirekt in den politischen Raum ein. Auch die Hamburger Verwaltung und die Aufsichtsbehörden beziehen Stromnetz Hamburg in unregelmäßigen Abständen Fragestellungen in ihre Abstimmungsprozesse zu energiepolitischen Fragen mit ein. Spenden an politische Parteien sind uns als kommunalem Unternehmen untersagt, auch eine parteipolitische Einflussnahme erfolgt nicht.



Unsere Schaltanlagen sind zentrale Elemente im Hamburger Stromverteilungsnetz. Ihre engmaschige Wartung, bedarfsgerechte Erweiterung und Modernisierung sind für das Energiewendenetz von grundlegender Bedeutung.

Unsere Investitionsstrategie

Unser Auftrag als Unternehmen der FHH ist eindeutig: Gemäß dem Hamburger Klimaplan wollen wir in unserer Energieversorgung unabhängig von fossilen Quellen werden und klimaneutral wirtschaften, um die anthropogene Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Als Verteilungsnetzbetreiber tragen wir hierbei eine Systemverantwortung: Auf dem Weg zu einem Energiewendenetz ist es unsere Aufgabe, alle technischen Möglichkeiten auszuschöpfen, um unsere Kundinnen und Kunden anforderungsgerecht auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen. Genau darauf ist unsere Investitionsstrategie ausgerichtet.

Die Herausforderungen, die sich uns bei der Bewältigung dieser Aufgabe stellen, sind vielfältig. Vor allem muss unser Stromnetz für die Aufnahme, Durchleitung und intelligente Laststeuerung von Strom aus volatilen Quellen sowie für deutlich höhere Leistungsanforderungen ausgebaut werden. Die Hamburger Bürgerinnen und Bürger und ihre Unternehmen ziehen bereits kräftig mit: Der Bedarf an der Einspeisung dezentral gewonnener Energie steigt kontinuierlich an; Photovoltaikanlagen erfreuen sich großer Beliebtheit. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach elektrischer Energie: Wärmepumpen, E-Autos und Kreuzfahrtschiffe verlangen nach großen Mengen Kilo-

Produkte und Innovation

Den Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft der Energieversorgung, aber sie haben eine Besonderheit: ihre Volatilität. Scheint die Sonne, produzieren Photovoltaikanlagen auf Hamburgs Dächern Kilowattstunden auf Hochtour. Die dabei entstandenen Überschüsse fließen dann in unser Stromnetz. Das Gegenteil ist bei Schietwetter der Fall. Dann müssen die Besitzerinnen und Besitzer von Solarmodulen den fehlenden Strom aus dem Verteilungsnetz beziehen. Das Gleiche gilt für Energie aus Windkraft, wenn Flaute ist.

Um für alle Wetterlagen gerüstet zu sein, bauen wir unser Stromnetz für schwer planbare und stärker schwankende Lastverläufe aus. Mit einer intelligenten Netzsteuerung sorgen wir dafür, dass Kundinnen und Kunden ihre flexiblen Lasten an schwankende Energieangebote anpassen können und zudem eine Überlastung von Netzbetriebsmitteln intelligent vermieden werden kann.

wattstunden. Deshalb bauen wir unser Netz vorausschauend aus, um auf entsprechende Lastanstiege und zunehmende Einspeisungen aus dezentralen Quellen vorbereitet zu sein.

Dazu gehört dass wir unsere Nieder-, Mittel- und Hochspannungsnetze nicht nur wie bisher engmaschig warten, sondern auch umstrukturieren und erheblich ausbauen. Gleichzeitig müssen wir weiterhin kontinuierlich unser Kabelnetz sanieren, das den Strom von den Erzeugerinnen und Erzeugern zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern transportiert. Besonders wichtig wird es schließlich sein,

unsere Hochspannungs- und Mittelspannungsleitungen stetig zu erweitern und weitere Netzstationen zu bauen.

2022 investierten wir rund 320 Mio. € in den Erhalt und den Ausbau unserer Netzstruktur sowie in die Digitalisierung unserer Prozesse.



Mio. € investierten wir 2022 in den Erhalt und den Ausbau der Netzstruktur sowie in die Digitalisierung unserer Prozesse

Beispiele für wichtige Investitionen in unser Netz 2021 und 2022

Digitalisierung:

- [Umspannwerk 2030](#)

Netzausbau:

- 5,1 Kilometer Erneuerung/Erweiterung des Hochspannungsnetzes
- 148,4 Kilometer Erneuerung/Erweiterung des Mittelspannungsnetzes
- 123,6 km Erneuerung/Erweiterung des Niederspannungsnetzes
- [Neubau Schaltanlage HH Süd](#)
- Erweiterung der Schaltanlage Altenwerder (siehe S. 34)

Klimafreundliche Anlagentechnik

- [SF₆-freie Schaltanlage Kuhwerder](#) (siehe S. 33)



Mitarbeiter von SNH bei Modernisierungsarbeiten in der Schaltanlage Kuhwerder



480.000

€ Förderung durch den Bund
für das Projekt „iNeP“ bis 2025

Synergien für die Energiewende nutzen

Effizienz ist ein Schlüssel für ökonomische Nachhaltigkeit. Um die Energiewende so schnell und wirtschaftlich verträglich wie möglich voranzubringen, müssen wir Kräfte bündeln und Synergien nutzen.

Für beides ist das „Norddeutsche Reallabor“ (NRL) angetreten. Wissenschaft, Politik und Wirtschaft konzipieren seit 2020 in diesem Rahmen die Energieversorgung der Zukunft. Ein Schlüssel dafür ist die „integrierte Netzplanung“ (iNeP): Gemeinsam mit Gasnetz Hamburg, den Hamburger Energiewerken und unseren wissenschaftlichen Partnern von der Helmut-Schmidt-Universität und der Technischen Universität Hamburg erproben wir, wie

Wie die Projektpartner zum Energiewendeneetz der Zukunft beitragen

Wir bei Stromnetz Hamburg tragen unseren Teil dazu bei, indem wir - in Zusammenarbeit mit unseren Kunden - den Einsatz von Sektorkopplungstechnologien im großindustriellen Maßstab ermöglichen. Dazu gehören sowohl Power-to-Gas - als auch Power-to-Heat-Anwendungen.

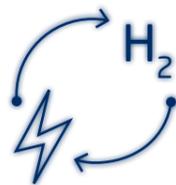
Gasnetz Hamburg bereitet die Infrastruktur auf steigende Einspeisungen von grünem Gas wie Bio-Methan und Wasserstoff vor. Damit kann das Gasnetz einen Beitrag für den Klimaschutz in Hamburg leisten.

Die Hamburger Energiewerke werden bis 2030 vollständig auf Wärme aus Kohleverbrennung verzichten und setzen vor allem auf die konsequente Nutzung vorhandener Abwärme aus Industrie, Abwasser und Müllverwertung.

sich die Energienetze - also Strom-, Wärme- und Gasnetz - miteinander verknüpfen lassen. Dadurch können wir Synergieeffekte nutzen und somit an anderer Stelle ressourcenintensive Netzausbauten vermeiden.

Synergiepotenziale gibt es zur Genüge: In großen Kraftwerken oder bei industriellen Produktionsprozessen entsteht zum Beispiel Abwärme, die in vielen Fällen ungenutzt bleibt. Durch Einspeisung in ein Wärmenetz kann diese als Nah- oder Fernwärme Gebäude in der weiteren Nachbarschaft mit Raumwärme und Warmwasser versorgen und damit den Verbrauch von Gas und Strom senken. Auch zwischen Strom- und Gasnetz bestehen Synergiepotenziale: Bei der Wasserstoffelektrolyse etwa wird Wasser mithilfe von Strom in Wasserstoff verwandelt. Besteht im Stromnetz zeitweilig ein Überangebot und im Gasnetz ein Nachfrageüberhang, kann die Elektrolyse als Brücke zwischen den Netzen von großem Nutzen sein. In entgegengesetzte Richtung funktioniert das Gleiche mit der Rückverstromung von Wasserstoff.

Greifen Strom-, Gas- und Wärmenetze optimal ineinander, geht kaum noch wertvolle Energie verloren - und es braucht weit weniger Primärenergie, um dieselben Bedarfe zu stillen. Eine integrierte Netzplanung kann daher einen großen Beitrag zur Stabilität und Effizienz der Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen leisten. Den Wert dieser Forschung am integrierten Netz der Zukunft hat auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie anerkannt: Mit rund 480.000 € wird der Bund das Projekt „iNeP“ bis 2025 fördern. Damit können die nötigen Fachkräfte weiterhin in Vollzeit am Erfolg des Projekts mitwirken, darunter zwei Beschäftigte von Stromnetz Hamburg.



Mit der richtigen Netztechnik die Umwelt schonen

Für eine umweltfreundliche Stromversorgung sind eine smarte Netzsteuerung und der Ausbau unserer Infrastruktur von grundlegender Bedeutung. Nur so wird uns die urbane Energiewende gelingen. Dabei lassen wir kein Detail außen vor: Beim Netzausbau spielen etwa Umspannwerke eine wichtige Rolle. In Mittelspannungsschaltanlagen kommt heute oft noch das Isoliergas Schwefelhexafluorid (SF₆) zur Anwendung, das den elektrischen Leiter als Schutzgas umgibt und die Isolationsfähigkeit sicherstellt.

Das Problem: Das Fluorgas SF₆ ist schädlicher als CO₂ und verbleibt länger in der Atmosphäre. SF₆ ist das stärkste unter den bekannten Treibhausgasen - und somit als Bestandteil eines zukunftsfesten Energiewendeneetzes ungeeignet. Bereits seit 2019 haben wir deshalb den Einsatz von SF₆ in neuen Mittelspannungsschaltanlagen verboten und weichen auf luftisolierte Schaltanlagen aus. Luftisolierte Anlagen sind im Vergleich zu gasisolierten Anlagen allerdings wartungsintensiver, um dieselbe Sicherheit im Netzbetrieb zu gewährleisten.

Auf der Suche nach Alternativen haben wir uns im September 2021 einer von der E.ON SE initiierten Metastudie angeschlossen. Die Studie wird von der RWTH Aachen mit Unterstützung von Praktikern wie uns durchgeführt. In diesem Rahmen haben wir gemeinsam verglichen, welche Optionen für den Einsatz umweltverträglicher Isolations- und Brandschutzmedien in Umspannwerken bestehen.

Die Erkenntnisse aus dieser Metastudie konnten wir im November 2022 in die Praxis überführen: Im Umspannwerk Kuhwerder kommt seitdem erstmals eine gasisolierte 10-kV-Schaltanlage zum Einsatz, die statt SF₆ das Isolationsmedium „Clean Air“ aus dem umweltfreundlichen Portfolio der Siemens AG nutzt. Clean Air“ ist ein Gemisch aus getrockneter Luft und fluorgasfreien Komponenten, die allesamt aus der Umgebungsluft entnommen werden können. Dabei braucht die Anlage nicht mehr Platz als die bisher gängigen.



Mithilfe modernster Netztechnik wird unsere Schaltanlage Kuhwerder um Längen umweltfreundlicher.



2022

kam im Umspannwerk Kuhwerder erstmals eine SF₆-freie 10-kV-Schaltanlage zum Einsatz



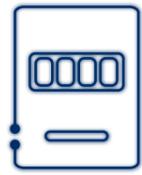
Bei Fachvorträgen unserer Expertinnen und Experten werden unsere Beschäftigten auf den neusten Stand der technischen Innovationen im Stromverteilungsnetz gebracht. Hier bei einem Vortrag zur Sektorkopplung (s. S. 32).

Weg frei für den Schwarzstart

Mit der Erweiterung unseres Umspannwerks in Altenwerder um zwei 110-kV-Schaltfelder und die Errichtung einer Synchro-Check-Einrichtung tragen wir unseren Teil dazu bei, dass das erste schwarzstartfähige Kraftwerk Hamburgs ans Netz gehen kann. In unmittelbarer Umgebung zum Umspannwerk baut unser Schwesterunternehmen Hamburger Energiewerke ein Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD-Kraftwerk), das auch im Fall eines flächendeckenden Stromausfalls angefahren werden und somit Teile der Stadt aus eigener Kraft mit Energie versorgen kann. Die Erweiterung der Schaltanlage, die wir an einen Generalunternehmer vergeben haben, begann im Oktober 2021 und wird voraussichtlich im Herbst 2023 abgeschlossen sein. Damit haben wir in der Schaltanlage Altenwerder die Voraussetzungen für den Anschluss des GuD-Kraftwerks geschaffen. Nach der Verlegung der nötigen Verbindungen zwischen Schaltanlage und Kraftwerk und der Inbetriebnahme durch die Hamburger Energiewerke kann Strom aus dem GuD in das Hamburger Verteilungsnetz fließen.

Das GuD-Kraftwerk ist nicht nur ein gutes Beispiel für den Schulterschluss zwischen kommunalen Unternehmen bei der Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen, sondern auch ein Meilenstein im Sinne der Versorgungssicherheit – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der energiepolitischen Unwägbarkeiten, die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst wurden.

Als Schwarzstart wird die Fähigkeit bezeichnet, mit der ein Kraftwerk ohne externe Stromquelle in den Betrieb gehen kann. Selbst im Fall eines flächendeckenden Stromausfalls ist die Anlage in der Lage, autonom anzufahren und Teile des Verteilungsnetzes wieder unter Spannung zu setzen. Gemeinsam mit einem weiteren Kraftwerk im Verteilungsnetz von Stromnetz Hamburg können so circa 400 MW Strom erzeugt werden.



1,2

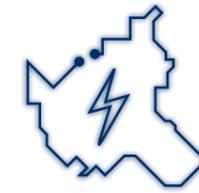
Mio. digitale Stromzähler werden bis 2032 installiert

Analoge Stromzähler, ade!

Als grundzuständiger Messstellenbetreiber haben wir auch Innovationen bei Stromzählern immer im Blick. Intelligente Messsysteme, die sich aus der Ferne auslesen lassen, sind schon heute technisch möglich. In der Umsetzung bestehen derzeit noch Herausforderungen, denen wir uns im Berichtszeitraum gestellt haben.

Rechtsunsicherheit beim Roll-out digitaler Stromzähler

Das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) sieht vor, dass grundzuständige Messstellenbetreiber moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme einführen müssen. Dennoch sind auch wir als Stromnetz Hamburg dazu verpflichtet, sämtliche Messstellen in der Hansestadt zu modernisieren. Bis zum Jahr 2032 werden wir daher insgesamt 1,2 Mio. digitale Stromzähler installieren – ein Mammutprojekt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) gab dafür Anfang 2020 den verpflichtenden Roll-out frei. Eine Klage von 50 Stadtwerken vor dem OVG Köln führte allerdings dazu, dass das BSI seine Allgemeinverfügung Mitte 2022 zurücknahm. Eine Pflicht für den Roll-out digitaler Messsysteme besteht also vorerst nicht mehr. Trotz dieser Unsicherheiten haben wir uns dazu entschieden, den Roll-out – wenn auch in geringerem Umfang als geplant – ab 2023 umzusetzen.



4.000

intelligente Messsysteme sind bereits in Hamburg installiert

Das intelligente Messsystem

Für Kundinnen und Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 kWh oder für Erzeuger mit einer installierten Leistung über 7 kWp ist ein intelligentes und damit kommunikationsfähiges Messsystem zu installieren. Eine moderne Messeinrichtung wird dabei durch eine Kommunikationseinheit (Smart-Meter-Gateway) ergänzt, die fernauslesbar ist. Dezentrale Stromerzeugung und Lasten können auf diese Weise künftig bedarfsgerecht gesteuert werden. Auch andere Sparten – etwa Wasser, Gas und Wärme – können so ganz im Sinne der integrierten Netzplanung angebunden werden. Inzwischen sind rund 4.000 intelligente Messsysteme in Hamburg installiert.

Weiterentwicklung

Das intelligente Messsystem stellt hohe Anforderungen an Datenschutz und -sicherheit und uns damit auch vor Herausforderungen. Der Einsatz der Technik steht in diesem Sinne erst am Anfang. Außerdem umfasst die momentan verfügbare Technologie aus unserer Sicht noch nicht alle wünschenswerten Funktionen. Derzeit können moderne Messeinrichtungen und das Smart-Meter-Gateway nur im Verhältnis 1:1 eingesetzt werden. Um die Wirtschaftlichkeit des Roll-outs zu verbessern, wäre ein Verhältnis 1:n notwendig, das heißt mehrere moderne Messeinrichtungen, die an ein Smart-Meter-Gateway angeschlossen sind. Um hier Fortschritte zu erzielen, haben wir gemeinsam mit anderen Messstellenbetreibern und einem Hersteller von Smart-Meter-Gateways ein Versuchsprojekt aufgesetzt.

Die moderne Messeinrichtung

Kunden mit einem Jahresverbrauch von unter 6.000 kWh – also in erster Linie private Haushalte – erhalten digitale Stromzähler, die den Stromverbrauch inklusive historischer Daten detailliert anzeigen können, aber nicht fernauslesbar sind. In Hamburg werden über 1,1 Mio. Messstellen ein derartiges Modell erhalten, was 90% aller Messstellen entspricht. Inzwischen sind rund 500.000 moderne Messeinrichtungen in Hamburg installiert.





Prozesse

Nicht nur unser Netz wird intelligenter, effizienter und damit nachhaltiger – wir werden es auch. Der Optimierung unserer Prozesse kommt eine wichtige Rolle beim Um- und Ausbau unseres Stromnetzes zu.

Smarte Bauplanung

Auch und gerade in einer pulsierenden Metropole wie unserer gehören Baustellen zum Alltag. Viel beanspruchte Infrastruktur muss eben von Zeit zu Zeit saniert oder modernisiert werden. Damit nicht innerhalb weniger Jahre der Asphalt an derselben Stelle aufgerissen wird – mal wegen der Wasserleitungen, mal wegen der Strom- oder Glasfaserkabel – und dabei jedes Mal wertvolle Ressourcen beansprucht werden, stimmen wir unsere Bauprojekte und -aufträge eng mit anderen städtischen Bauträgern ab.

Hierfür haben wir – gemeinsam mit Gasnetz Hamburg und Hamburg Wasser – im Dezember 2018 einen Lizenzvertrag zur Nutzung der Koordinationssoftware „ROADS“ des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer unterzeichnet. Inzwischen sind auch die Hamburg Port Authority, die Hamburger Hochbahn, die Hamburger Energiewerke und die sieben Bezirksämter der Hansestadt an der Kooperation beteiligt. Seit November 2020 ist die Software fester Bestandteil unserer internen Abläufe; die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden entsprechend geschult. In Zukunft soll die Software auch vermehrt



Unsere Beschäftigten sind Tag für Tag für die Modernisierung unseres Stromverteilungsnetzes im Einsatz. Abgestimmte Abläufe sind dabei der Garant für eine verlässliche und zukunftsfähige Stromversorgung unserer Stadt.

externe Firmen in die Planung von Bauvorhaben einbeziehen, sowie stärker in das städtische Projekt „DigITAllv“ integriert und mit unserem „integrierten Netzinformationssystem“ (iNIS) verknüpft werden.

Alles andere als starre Abläufe

Die Einführung von Softwarelösungen wie „ROADS“ und die Schulungen unserer Beschäftigten schaffen nachweislich einen Mehrwert – im Unternehmen und darüber hinaus. Um noch effizienter zu werden, gilt es gleichzeitig, organisatorische und personelle Strukturen gezielt zu optimieren. Damit wir uns zu Leitungsbauvorhaben bestmöglich mit anderen Vorhabensträgern abstimmen können, haben wir im Oktober 2021 unsere internen Abläufe bei der Projektierung, Planung und Bauausführung überprüft – und zwar in fünf Fachbereichen und auf allen Baukomplexitätsstufen. Damit war der Grundstein für unser Projekt „Leitungs-Bauprozess-Optimierung“ (LeBO) gelegt.

Auf Grundlage dieser Vorarbeit entstanden zwei optimierte Prozessvarianten, die unsere Prozesse von der Bedarfsermittlung über die Grob- und Feinplanung bis hin zur Bauausführung effizienter machen. Der erste Prozess ist auf besonders große und lang andauernde Bauprojekte im Leitungsbau, der zweite auf das Massengeschäft ausgerichtet. Damit die optimierten Prozessvarianten im anspruchsvollen Projektalltag auch angewendet werden, haben wir im Juli 2022 ein Change Team aus der Taufe gehoben, das die betreffenden Kolleginnen und Kollegen tatkräftig bei der Umsetzung unterstützt.

Transparenz und Compliance im Einkauf durch digitale Prozesse stärken

Die Umsetzung des geplanten Energiewendernetzes stellt auch den Fachbereich Beschaffung vor große Herausforderungen, denn die dafür erforderlichen Materialien und Dienstleistungen müssen in ausreichender Menge und Qualität, zu wirtschaftlichen Konditionen und zum richtigen Zeitpunkt bereitgestellt werden. Dies ist gerade mit Blick auf die aktuelle Marktsituation kein leichtes Unterfangen.

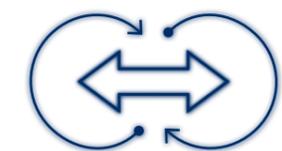
Im Laufe der letzten zwei Jahre haben wir daran gearbeitet, unsere Beschaffungsprozesse weiter zu optimieren, um nichtwertschöpfende Tätigkeiten zu minimieren, Compliance sicherzustellen und unseren Wertbeitrag zum nachhaltigen Netzbetrieb und der Umsetzung unserer Investitionsstrategie sicherzustellen.

Um Einkäuferinnen und Einkäufern neben den verbindlichen Vorgaben unserer Beschaffungsrichtlinie Empfehlungen und Informationen zur Umsetzung des Ende-zu-Ende-Beschaffungsprozesses zur Verfügung zu stellen, haben wir auf der digitalen Wissensmanagementplattform „Confluence“ ein umfangreiches „Wiki“ erstellt. Parallel dazu unterzogen wir unsere standardisierten Vertragstexte einer rechtlichen Prüfung und aktualisierten unsere Musterverträge.

Um unser Lieferantenmanagement weiter zu optimieren, bereiten wir derzeit außerdem die Einführung einer Systemlösung zur Lieferantenqualifizierung, -bewertung, -entwicklung und -auditierung vor. Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem optimierten Beschaffungsprozess war die Aktualisierung unserer Warengruppenstrategien. In Workshops mit den Fachabteilungen konnten wir zudem in vielen Fällen Potenziale für warengruppenspezifische Prozessoptimierungen definieren, die wir nun Schritt für Schritt umsetzen werden.

Warengruppenstrategien

Um zu gewährleisten, dass interne Bedarfe nach bestimmten Materialien und Dienstleistungen durch den Einkauf gedeckt werden, stellen wir unsere Bedarfs- der Marktsituation gegenüber und leiten von Fall zu Fall Maßnahmen ein, die unsere Versorgung auch unter erschwerten Rahmenbedingungen sicherstellen können.



2

Jahre lang arbeiteten wir daran, unsere Beschaffungsprozesse weiter zu optimieren

Ökologie

Wir vernetzen Daseinsvorsorge und Klimaschutz



Ein Mehrfamilienhaus in Wilhelmsburg aus Holz und mit Twist: Textilbespannte Lamellen mit Photovoltaikzellen folgen dem Sonnenverlauf - und erzeugen effektiv die grüne Energie, die über unser Netz der Hamburger Stromversorgung zur Verfügung gestellt werden kann, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner sie gerade selbst nicht brauchen.

Ökologische Verantwortung

Gerade angesichts des Klimawandels ist unser Stromnetz im Wandel: Wir bauen es aus, damit es den Herausforderungen der Energiewende gewachsen ist. Wir bauen es um, damit es bei der Stromverteilung zugleich möglichst umweltfreundlich und optimal auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet ist. Und wir bringen die E-Mobilität mit smarten Netzlast- und Ladelösungen voran.

Wesentliches Thema	Ziele und Maßnahmen	Status
Handlungsfeld: Klima- und Umweltschutz		
Naturschutz, Biodiversität und Ressourcenschonung	Einführung eines unternehmensweiten E-Learnings über Umwelt- und Klimaschutz	2023
	Durchführung von mindestens vier Entsorgerüberwachungen pro Jahr	jährlich
	Verbesserung der Entsorgungswege von belastetem und unbelastetem Bodenmaterial	jährlich
	Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus der Betriebsmittel in der Planung und im Einkauf	jährlich
	Durchführung von mindestens 12 Umweltaudits der Umspannwerke pro Jahr	jährlich
	Reduktion der Strom- und Fernwärmeverbräuche der Verwaltungsgebäude	2023
Reduzierung unseres CO ₂ -Fußabdrucks	Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen auf Umspannwerksflächen wie Nistkästen, Blühwiesen, Bienenstöcke etc.	laufend
	CO ₂ -Vorschlagswesen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	laufend
	CO ₂ -Maßnahmenmonitoring	laufend
Nachhaltige Flächen-nutzung	Reduktion der Kraftstoffverbräuche	2023
	Umsetzung von Energieeffizienz- und Energieeinsparmaßnahmen	2023
	Maßnahmen zur intelligenten Steuerung der Ladeinfrastruktur	laufend
	Fortsetzung Roll-out moderner Messeinrichtungen bzw. digitaler Zähler	laufend



Ob beim Stadtradeln (siehe S. 42 zu unserer Mitgliedschaft in der UmweltPartnerschaft Hamburg) oder mit unseren eigenen Bienen – als Stromnetz Hamburg wollen wir unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Natürliche Ressourcen wertschätzen

Der Ausbau unseres Verteilungsnetzes für die Erneuerbaren – ob beim Bau neuer Umspannwerke oder bei Tiefbauarbeiten zum Austausch von Stromkabeln – erfordert unweigerlich Ressourcen. Auf der einen Seite sind das Personal, Zeit und finanzielle Mittel, auf der anderen Seite natürliche Ressourcen wie Flächen, Böden, Wasser und Energie. Während wir an einem verlässlichen Energiewendenetz arbeiten, achten wir darauf, die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Klima auf ein Minimum zu reduzieren und an geeigneter Stelle durch positive Einflüsse auszugleichen.

Mehr Biodiversität auf UW-Flächen
Umspannwerke (UW) sind aus dem Verteilungsnetz nicht wegzudenken und Flächenversiegelungen an ihren Standorten teilweise unvermeidbar. Um die damit verbundenen Schäden an der Biodiversität zu minimieren, achten wir darauf, unsere Netzinfrastruktur bestmöglich an die Bedürfnisse der Natur anzupassen.

Die FHH hat mit dem Vertrag für Hamburgs Stadtgrün den entsprechenden rechtlichen Rahmen gesetzt. Obwohl unsere Metropole sprichwörtlich wächst und gedeiht, sind ihre Grünflächen in Gefahr. Eine stärkere Nachfrage nach bebauter Infrastruktur muss aber nicht heißen, dass die Stadt weniger grün wird. Der Hamburger Senat hat sich dazu verpflichtet, mit seinen Behörden und öffentlichen Unternehmen Hamburgs Grünflächen zu schützen und zu erhalten. Im Sommer 2021 haben wir uns dieser Initiative angeschlossen.

Als Verteilungsnetzbetreiber möchten wir unseren Teil zu einem grüneren Hamburg beitragen, indem wir auf den naturbelassenen Flächen unserer UW die Biodiversität fördern.

Im Projekt „Biodiversitätskonzept und -monitoring für UW-Flächen“ haben wir unsere Standorte zusammen mit Landschaftsarchitekten unter die Lupe genommen und ein Fazit gezogen: Zwar bieten bereits viele unserer UW-Flächen Lebensräume für Tiere und Pflanzen, aber wir wollen uns weiter verbessern und noch mehr Flächen umwandeln.

Was wir tun können, um mit unseren UW-Flächen dazu beizutragen, dass Hamburg ein sicherer Hafen für Vögel, Insekten und Pflanzen wird und auch bleibt, versuchen wir derzeit im Rahmen einer Potenzialanalyse zu beantworten. Die Ergebnisse werden in einen Anforderungskatalog einfließen, der absteckt, welche Kriterien UW-Flächen zukünftig hinsichtlich ihrer Biodiversitätsfreundlichkeit erfüllen müssen. Mit einem Biodiversitätsmonitoring werden wir schließlich dafür sorgen, dass unsere UW-Flächen ihr Potenzial voll ausschöpfen. Am Ende des Projekts wird unsere Biodiversitätsstrategie für ein grünes Verteilungsnetz stehen, die derzeit mit der Geschäftsführung abgestimmt wird.

Mögliche Maßnahmen für mehr Biodiversität im urbanen Raum:

- mehr Blüh- und Wildblumenwiesen einrichten
- auf Grünflächen Sandstrukturen und Tothölzer anlegen, in denen sich Insekten ansiedeln können
- mehr Nistkästen für Vögel anbringen, wie sie bereits an Umspannwerken und Freileitungsmasten installiert sind
- heimische Gehölze pflanzen
- Flächen entsiegeln – dies fördert auch die Versickerung von Regenwasser

Umweltpartnerschaft Hamburg

Auch jenseits der Biodiversität geht die FHH entschlossen für den Umwelt- und Klimaschutz voran - mit uns an ihrer Seite. Seit nunmehr 20 Jahren besteht die „Umwelt-Partnerschaft Hamburg“: eine Initiative, die vom Hamburger Senat, der Hamburger Handelskammer und dem Industrieverband Nord lanciert wurde, um betriebliche Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen zu fördern, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Inzwischen ist die Partnerschaft zu einem breiten Netzwerk angewachsen, an dem auch wir uns

seit 2011 beteiligen: anfangs mit Maßnahmen zum Umweltmanagementsystem und historischen Altlastenrecherchen; und gegenwärtig mit der Betroffenheitsanalyse „Auswirkungen des Klimawandels auf die Stromnetz Hamburg GmbH“ (s. S. 46).

Als Vorreiterprojekt der „UmweltPartnerschaft“ im Jahr 2022 kann die Hamburger Beteiligung am Wettbewerb „Stadtradeln“ gelten. Der Initiative des „Klima-Bündnisses“ - dem größten europäischen Netzwerk für kommunalen Klimaschutz - folgten knapp 2.660 deutsche Kommunen und Städte. Zwischen dem 1. und dem 21. September 2022 hieß es dann für alle umweltbegeisterten Hamburgerinnen und Hamburger, darunter zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stromnetz Hamburg: Auto, Bus und Bahn so oft wie möglich stehen lassen und sich stattdessen Helm und Fahrrad schnappen. Die FHH nahm 2022 zum vierten Mal am Stadtradeln-Wettbewerb teil. Mit 2,7 Mio. erstrampelten Kilometern konnten die Hamburger Bürgerinnen und Bürger eigene Rekorde brechen und sogar den deutschlandweit dritten Platz holen.



1.800

kg CO₂ sparten unsere radfahrenden Beschäftigten beim Wettbewerb „Stadtradeln“ ein.

Energieverbrauch in MWh

	2019	2020	2021	2022	Entwicklung 2021-2022 in %
Nicht erneuerbare Energiequellen, gesamt	14.763	14.001	15.281	13.376	-12,47
Erneuerbare Energiequellen, gesamt	3.615	3.819	2.135	1.790	-16,16
Gesamtenergieverbrauch	18.379	17.820	17.416	15.166	-12,92
Stromverbrauch	13.278	13.040	12.240	10.766	-12,04
Wärmeenergieverbrauch, gerundet	4.971	4.650	4.800	4.069	-15,23
Kühlenergieverbrauch	130	130	376	330	-12,23

Wasserentnahme in m³

	2019	2020	2021	2022
Wasserverbrauch pro Jahr	22.388	17.985	14.929	14.805
Wasserverbrauch pro Jahr pro Mitarbeiter/-in	16,45	13,54	11,01	10,00

Abfall nach Art und Entsorgungsmethode in t

	2019	2020	2021	2022
Abfall gesamt	24.220,24	33.583,20	69.962,05	107.299,73
Gefährliche Abfälle	8.315,32	6.661,13	9.860,79	12.525,57
Ungefährliche Abfälle	15.904,92	26.922,07	60.101,26	94.774,15
Verwertung	19.904,63	22.247,55	61.108,05	101.524,97
Beseitigung	4.315,61	4.674,51	8.854,00	5.774,75
Verwertungsquote in %	82,18	82,16	87,34	95,62

Für ein gutes Klima in Hamburg

Klimarelevante Emissionen

Als städtisches Unternehmen tun wir alles dafür, dass Hamburg seine Klimaziele erreicht - unter anderem die Reduktion der Treibhausgasemissionen um 70 Prozent bis 2030 und Klimaneutralität bis 2045.

Die Klimaschutzstrategie eines Unternehmens gibt vor, welche Vision das Unternehmen in Bezug auf den Klimaschutz verfolgt, welche konkreten Reduktionsziele sich daraus ableiten lassen und mit welchen konkreten Maßnahmen

diese Ziele erreicht werden können. Neben einem Maßnahmenkatalog zur CO₂-Emissionsreduktion beinhaltet die Klimaschutzstrategie von Stromnetz Hamburg auch die Kompensation von unvermeidbaren Emissionen durch internationale zertifizierte Klimaschutzprojekte. Gegenüber unserem Nachhaltigkeitsbericht 2020 hat sich die Bilanzierung unserer Treibhausgasemissionen insofern verändert, als wir Emissionen aus Netzverlusten nun unter Scope 2 - und nicht wie bisher unter Scope 3 - abbilden. Rückwirkend wurden auch die THG-Bilanzen von 2017-2020 angepasst.

Übersicht der berücksichtigten Emissionsquellen

Scope 1: Direkte CO₂-Emission

Kategorie	Emissionsquellen
Mobile Verbrennung	Fuhrpark
Prozessemissionen	aus chemischen und physikalischen Prozessen

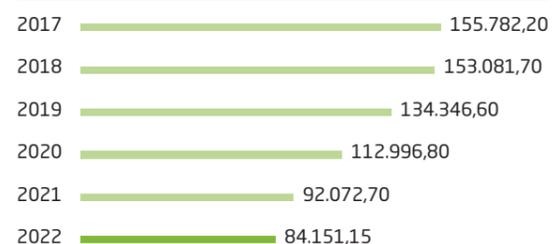
Scope 2: Indirekte CO₂-Emission

Netzverluste	eingekaufter Strom
Strom	eingekaufter Strom
Fernwärme	eingekaufte Fernwärme
Fernkälte	eingekaufte Fernkälte
Erdgas	eingekauftes Erdgas

Scope 3: Sonstige indirekte CO₂-Emission

Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	Rohstoffe, Verpackungen, externe Dienstleister
Mitarbeiteranfahrt	Pendeln der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
Betriebsrestaurant	Beschaffung von Lebensmitteln und Abfallverwertung
Entsorgung	Hausmüll, Produktionsabfälle, Transport und Verwertung von Abfällen, Umgang mit verkauften Gütern an deren Lebensende
Geschäftsreisen	Flüge, Bahnreisen, Taxi, ÖPNV, Mietwagen, etc.
Büropapier und Druckerzeugnisse	Beschaffung von Büromaterial
Wasserverbrauch	Wasserentnahme

Entwicklung CO₂-Fußabdruck in t CO₂ (Scope 1 + 2)



Die größten Emissionstreiber 2022 in t CO₂



Klimarelevante Emissionen

CO ₂ -Emissionen in t	2019	2020	2021	2022
Scope 1: direkte Emissionen	1.194,5	556,7	594,4	893,3
davon Fuhrpark	419,0	415,7	317,2	572,0
davon Prozessemissionen (SF ₆)	775,5	141,0	277,2	321,1
Scope 2: indirekte energiebedingte Emissionen	133.152,1	112.440,1	91.478,3	83.258,1
davon Netzverluste	127.028,6	106.613,6	85.926,8	78.376,0
davon Strom	4.788,6	4.582,4	4.030,8	3.550,9
davon Fernwärme	1.264,1	1.173,2	1.315,8	1.116,9
davon Fernkälte	70,8	70,8	204,9	180,1
davon Erdgas				34,2
Scope 3: indirekte sonstige Emissionen	27.772,8	24.752,9	16.254,4	43.870,7
davon eingekaufte Kabel- und Rohmaterialien	24.334,5	22.783,5	14.583,8	19.118,7
davon Mitarbeiteranfahrt	1.860,9	955,0	797,0	443,3
davon Betriebsrestaurant	822,1	337,2	118,0	185,3
davon Vorkette Wärme	403,7	377,2	389,7	179,7
davon Entsorgung	97,5	158,2	196,0	301,1
davon Vorkette Kraftstoffe	90,8	88,6	85,4	91,2
davon Geschäftsreisen	88,8	5,5	1,6	10,7
davon Büropapier und Druckerzeugnisse	59,3	35,4	72,8	10,0
davon Wasserverbrauch	15,2	12,2	10,1	10,0
Vorkette Strom				1.350,4
Vorkette Netzverluste				22.156,4
Vorkette Fernkälte				13,9
Summe Scope 1+2	134.346,6	112.996,8	92.072,7	84.151,15
Summe Scope 1+2+3	162.119,4	137.749,7	108.327,1	128.021,83

Die Erhöhung unserer Emissionen in Scope 3 ist darauf zurückzuführen, dass wir 2022 neue Positionen (Erdgas, Vorkette Strom, Vorkette Netzverluste, Vorkette Fernkälte) in die Bilanz aufgenommen haben.

Unsere Klimaschutzstrategie

Wissenschaftliche Erkenntnisse legen nahe, dass das 1,5-Grad-Ziel nicht mehr zu halten ist, wenn die Weltgemeinschaft ihren Kurs nicht grundlegend ändert. Diese Prognosen sind auch an uns in Hamburg nicht spurlos vorbeigegangen. Nachdem Stromnetz Hamburg 2019 die erste Klimaschutzstrategie aufgesetzt hatte, war es Zeit für ein erstes Update: 2021 haben wir sie überarbeitet und dabei konkretere und ambitioniertere Ziele als zuvor formuliert. Für eine größere Verbindlichkeit wurde die Strategie außerdem auf höchster Ebene – nämlich von unserer Geschäftsführung – verabschiedet.

Unsere Klimavision

Das übergeordnete Ziel unserer Klimaschutzstrategie ist es, einer der ersten klimaneutralen Netzbetreiber Deutschlands zu werden – bis 2040 inklusive unserer Emissionen aus

Netzverlusten und eingekauften Waren und Dienstleistungen. Das bedeutet: Wir wollen unnötige Emissionen vermeiden, bestehende Emissionen reduzieren und unvermeidbare Emissionen ausgleichen.

Die Rahmenbedingungen waren durch die Klimaschutzziele der Stadt Hamburg gegeben:

- Reduktion der Emissionen um 70 % bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 1990
- Klimaneutralität der öffentlichen Unternehmen bis 2040



2040

soll Klimaneutralität in öffentlichen Unternehmen erreicht sein

Unsere Klimaziele im Detail:

- jährliche Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 4,55 %
- jährliche Reduktion der Scope-3-Emissionen um 1,67 %
- ab 2020 Kompensation der Residualemissionen – also der Emissionen, die sich nicht vermeiden lassen –, exklusive unserer Emissionen aus Netzverlusten und eingekauften Waren und Dienstleistungen, bis zum Erreichen der bilanziellen Klimaneutralität 2025
- ab 2030 Öffnung der Systemgrenzen und Kompensation der Residualemissionen, inklusive der Emissionen aus Netzverlusten und eingekauften Waren und Dienstleistungen, bis zum Erreichen von „Net Zero“ spätestens 2040

Mit Schwarmintelligenz zur Klimaneutralität

Damit wir auf dem Weg zur bilanziellen Klimaneutralität keine Möglichkeiten zur Emissionsvermeidung oder -verringerung auslassen, haben wir mit unserem CO₂-Vorschlagswesen die gesamte Belegschaft von Stromnetz Hamburg einbezogen: Von August bis Oktober 2021 konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Ideenwettbewerb teilnehmen, indem sie potenzielle Emissionseinsparungen im Betrieb benannten. 44 Vorschläge gingen bei uns ein – da fiel die Entscheidung alles andere als leicht. Den Hauptgewinn, ein Elektrofahrrad, gewann schließlich ein Kollege, dessen Idee für eine bessere Abfallvermeidung und -verwertung an Renditeobjekten mit dem größten Einsparpotenzial aufwarten konnte.

Weil die Kampagne zum CO₂-Vorschlagswesen so erfolgreich war, geht das Projekt in unser reguläres Ideenmanagement über. Ideen zur Vermeidung, Reduktion und Kompensation von Treibhausgasemissionen können nun jederzeit von allen Beschäftigten an die Geschäftsführung herangetragen werden. Denn auch unser Ideenreichtum soll auf keinen Fall ungenutzt bleiben!



44

Vorschläge aus der Belegschaft gingen bei dem Ideenwettbewerb zu Emissionseinsparungen ein

CO₂-Kompensation, die Natur und Menschen hilft

Gemäß unserer Klimaschutzstrategie vermeiden und reduzieren wir Emissionen nicht nur, wo immer wir können. Um bis 2025 bilanzielle Klimaneutralität zu erreichen, kompensieren wir auch diejenigen Emissionen – vorläufig exklusive der aus Netzverlusten sowie aus eingekauften Waren und Dienstleistungen –, die wir weder vermeiden noch reduzieren können.

Jedes Jahr entscheiden wir uns für ein Klimaschutzprojekt, das wir finanziell unterstützen möchten. Mithilfe unseres freiwilligen Beitrags können dann Maßnahmen umgesetzt werden, die in anderen Teilen der Welt zu Emissionsreduktionen beitragen oder regenerativ auf das Klima wirken. Bei der Auswahl der Projekte kommen nur solche Organisationen infrage, die internationale Standards wie „The Gold Standard“ erfüllen, die für die Effektivität der versprochenen Klimawirkung bürgen.

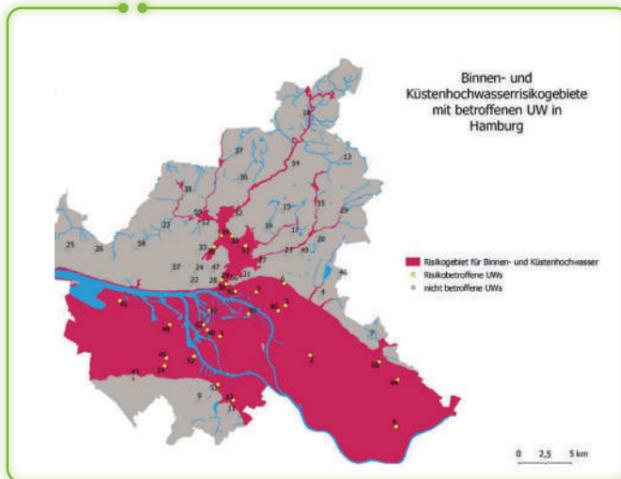
Auch bei der Wahl eines Kompensationsprojekts beteiligen wir jedes Jahr unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach einer Vorauswahl durch die Geschäftsführung können sie für ihr Lieblingsprojekt abstimmen. Für den Ausgleich der 2021 verursachten Emissionen machte ein Projekt in Kenia das Rennen: Indem breitere Teile der dortigen Bevölkerung mit mehrschichtigen Wasserfiltersystemen versorgt werden, müssen sie ihr Wasser nicht mehr mithilfe von Feuerholz abkochen. Das erhöht ihre Lebensqualität und verhindert Abholzungen. Damit überzeugte das Projekt 68 % unserer Beschäftigten, die ihre Stimme abgegeben hatten.



Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Der Kampf gegen die Erderwärmung und die damit verbundenen Risiken für unsere Lebensgrundlagen sind das Gebot der Stunde. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass wir uns an bereits unausweichliche Folgen des Klimawandels anpassen müssen. Für Stromnetz Hamburg bedeutet das, die eigenen Netze und Anlagen so zu errichten, dass häufigere Wetterextreme wie Starkregen, Stürme und Hitzewellen möglichst geringe Schäden und Beeinträchtigungen der Stromversorgung hervorrufen.

In den Stadtteilen Hamburgs, die einem besonders hohen Überschwemmungsrisiko ausgesetzt sind, werten wir Überschwemmungs- und Überflutungsszenarien für unsere Netzstationen, Kabelverteilerschränke, Umspannwerke und Hochspannungsschaltanlagen aus. So werden etwa Umspannwerke in exponierter Lage zur Elbe schon heute mit Spundwänden vor eindringendem Wasser geschützt. Um Stromausfällen infolge eines Sturms vorzubeugen, plant Stromnetz Hamburg die oberirdisch befindlichen Freileitungen der Niederspannung zukünftig durch erdverlegte Kabel ersetzen.



Hochwassergefahrenkarte der FHH im Netzinformationssystem von Stromnetz Hamburg

Neben Stürmen und Starkregen sind wir als Verteilungsnetzbetreiber in besonderer Weise auch von Hitze und Trockenheit betroffen: Unterirdisch verlaufende Kabel können Schaden nehmen, wenn die Böden austrocknen. Um Kabelverteilerschränke auch in besonders trockenen und heißen Sommermonaten störungsfrei zu betreiben, haben wir 2022 untersucht, wie sich die Farbgestaltung auf die Oberflächentemperaturen auswirkt. Im Jahr 2023 lassen wir weitere Untersuchungen im Prüflabor durchführen, um den Einfluss auf die in den Verteilerschränken verbauten Betriebsmittel zu verifizieren. Ein ähnliches Experiment läuft an einem unserer Umspannwerke: Um die Auswirkungen starker Sonneneinstrahlung zu verringern und damit die Kühlung der Transformatoren zu verbessern, machen wir uns den Albedo-Effekt zunutze, indem wir stark reflektierende Oberflächenbeschichtungen verwenden.

Wie hoch die klimabezogenen Risiken für unser Stromnetz sind, haben wir 2021 mit Unterstützung der Helmut-Schmidt-Universität und der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft in einer Betroffenheitsanalyse für ausgewählte Assets untersucht. Seit 2022 läuft die zweite Phase des Projekts, in der wir uns darauf konzentrieren, mögliche und notwendige Anpassungsmaßnahmen für alle Betriebsmittel im Verteilungsnetz zu entwickeln. Dafür haben wir in einem ersten Schritt die Risiken analysiert, die sich für unsere Betriebsmittel aus den Folgen des Klimawandels ergeben. Jedoch ermöglicht die aktuelle Datenlage noch nicht für jeden Bereich verlässliche Risikoabschätzungen; in den heute für Hamburg verfügbaren „Klimareports“ wurde zum Beispiel die – für uns so relevante – Entwicklung von Spitzentemperaturen noch nicht berücksichtigt. Durch einen umfangreichen Erfahrungsaustausch mit namenhaften deutschen Netzbetreibern haben wir 2022 unsere Wissensbasis erweitert. Um unser Netz zukunftsfähiger zu machen, haben wir dabei einen weiteren Megatrend unserer Zeit im Blick: Die Digitalisierung bildet etwa in den Projekten „UW 2030“ und „digitale Ortsnetzstationen“ einen Schwerpunkt.

Mit der Energiewende die Verkehrswende ankurbeln

Unser Stromnetz spielt nicht nur bei der Energiewende eine tragende Rolle, auch die Verkehrswende können wir mit unserem Netz in Fahrt bringen. Unsere Vision: eine Stadt, in der Industrie und Privathaushalte mit grünem Strom versorgt werden und Züge, Busse und Autos uns Menschen ganz ohne Emissionen von A nach B bringen.

15 Jahre E-Mobilität in Hamburg

Schon 2009 – seinerzeit noch unter Vattenfall – waren wir an der Wegbereitung für die Verkehrswende beteiligt. Damals haben wir die ersten öffentlichen Ladepunkte der Stadt errichtet. Fünf Jahre später folgte dann die offizielle Beauftragung durch die FHH. Seither waren und sind wir voller Stolz für den Betrieb der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Hamburg verantwortlich.

Seit einer Gesetzesänderung steht allerdings fest, dass wir diesen Auftrag nicht mehr lange ausfüllen können: Nach einer Übergangsfrist sind Verteilungsnetzbetreiber ab dem 1. Januar 2024 vom Betrieb der öffentlichen Ladeinfrastruktur ausgeschlossen. Nur gut, dass unsere Nachfolge bereits gesichert ist: Unsere Kolleginnen und Kollegen von den Hamburger Energiewerken werden übernehmen. Für uns bedeutet das vor allem, dass die Ladeinfrastruktur in guten Händen bleibt. Unabhängig vom Betreiberwechsel wird Stromnetz Hamburg weiterhin die zentrale Beschaffungsstelle für Elektromobilität sein und beispielsweise die im Sommer 2022 vergebenen Rahmenverträge für elf Lieferanten verwalten. Auch neue Netzanschlüsse für Ladesäulen zu prüfen und einzurichten wird unsere Aufgabe bleiben. Und „eRound“, das IT-Backend für die Ladeinfrastruktur bleibt weiterhin in unserer Hand. Wir freuen uns deshalb darauf, die Verkehrswende in Hamburg durch eine intelligente Vernetzung und Steuerung der E-Ladeinfrastruktur auch in Zukunft wesentlich mitzugestalten.



Das Eigentum an den roten E-Ladesäulen müssen wir zum 31.12.2023 abgeben. Ab 2024 – dann auch in neuer Optik – werden sie von unserem Schwesterunternehmen, den Hamburger Energiewerken, betrieben.



Für eRound geht es hoch hinaus

Erst EWE Go, dann SachsenEnergie, Westfalen Weser Energie ... und jetzt auch Fraport. „eRound“ ist unter Ladeinfrastrukturbetreibern so gefragt wie nie. Wie unsere bereits bestehenden Kunden wird nun auch der Betreiber des größten deutschen Flughafens unser IT-Backend für sein Flottenmanagement einsetzen. Mithilfe unseres intelligenten Lade- und Lastmanagements werden zukünftig alle Vorfeldfahrzeuge von Fraport mit Energie aus grünem Strom bewegt. Zu den inzwischen über 10.000 mit „eROUND“ betriebenen Ladepunkten kommen in Frankfurt dann noch 500 dazu.

„eRound“ stellt als digitales Rückgrat für das elektrifizierte Flottenmanagement aus mehreren Gründen eine echte Erfolgsgeschichte dar: Neben der Kombination aus Lade- und Lastmanagement kommen seit Kurzem auch Analyse- und Monitoringoptionen zu den Vorteilen gegenüber alternativen Anwendungen hinzu. Die eigens dafür eingerichtete Plattform „Dataletics“ erlaubt es unseren Kunden zum Beispiel, ihre Ladeinfrastruktur jederzeit zu überblicken und anwendungsbezogen auszuwerten. Die Wochen- und Monatsberichte können ihnen etwa dabei helfen, den Flotteneinsatz so ressourcenschonend wie möglich zu planen.

Genauso wenig wie die elektrifizierte Fahrzeugflotten unserer Kunden stehen unsere IT-Entwicklerinnen und -Entwickler still: Gerade arbeiten sie zum Beispiel daran, eine Schnittstelle für den Emissionshandel in „eRound“ einzurichten. „eRound“ bleibt also voraussichtlich weiter auf Höhenflug.



Auch der öffentliche Personennahverkehr kann mithilfe unseres IT-Backends „eRound“ elektrifiziert werden, ohne dass die Einhaltung der Fahrpläne darunter leiden muss.

eRound im öffentlichen Nahverkehr

Als öffentliches Unternehmen freut es uns ganz besonders, mit den Verkehrsbetrieben Hamburg-Holstein bald auch den öffentlichen Personennahverkehr über „eROUND“ bei der Flottenelektrifizierung zu unterstützen. An drei elektrifizierten Betriebshöfen sorgt unser smartes Lade- und Lastmanagement dann in Kooperation mit einem externen Depotmanagementsystem (DMS) dafür, dass der Busfahrplan trotz langer Ladezeiten eingehalten werden kann.

„eROUND“ und das erwähnte DMS greifen dabei nahtlos ineinander. Das funktioniert folgendermaßen:

- „eRound“ registriert jeden E-Bus, sobald er mit einem Ladepunkt verbunden ist, und sendet die Daten der Ladestationen samt Batteriefüllständen der E-Busse an das DMS.
- Das DMS plant auf Basis dieser Daten die Einsätze der E-Busse.
- Parallel dazu tauscht das DMS wichtige Informationen wie Abfahrzeiten aus.
- „eRound“ verarbeitet diese Daten und berücksichtigt sie beim Lade- und Lastmanagement, damit alle E-Busse pünktlich geladen und abfahrbereit sind.

» Mehr Informationen rund um „eRound“ finden Sie auf der Webseite des IT-Backends.



Mit dem E-Auto zur Leitungsbaustelle

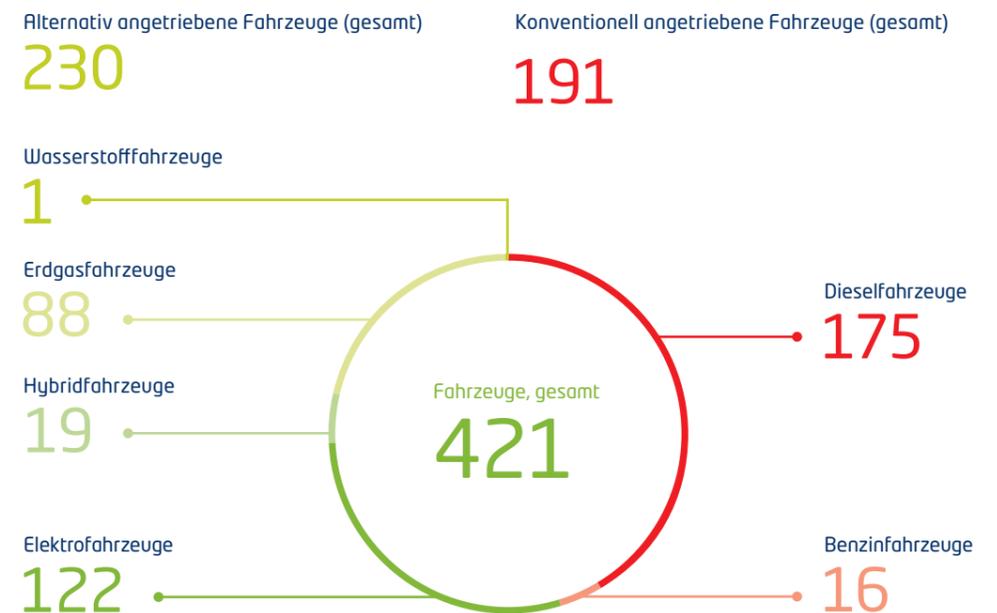
Als Betreiber der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur wollen wir auch bei unserer eigenen Fahrzeugflotte mit gutem Beispiel „voranfahren“. 2022 führten jedoch lange Lieferzeiten dazu, dass bestellte Elektrofahrzeuge nicht rechtzeitig an uns ausgeliefert wurden und wir unseren Fuhrpark langsamer als geplant auf nachhaltigere Alternativen umstellen konnten. Gleichzeitig sind wir für den Umbau unseres Stromnetzes zu einem Energiewendenetz mehr denn je auf eine breit aufgestellte Fahrzeugflotte angewiesen. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind tagtäglich im Außeneinsatz, um unser Netz auszubauen und Anlagen zu modernisieren. Die Anzahl alternativ angetriebener Fahrzeuge innerhalb

unserer Flotte stieg im Berichtszeitraum von 208 (2021) auf 230 (2022) an. Davon sind mehr als die Hälfte E-Autos. Die Zahl konventionell angetriebener Fahrzeuge ging im selben Zeitraum von 194 auf 191 zurück. Damit kamen wir unserem Ziel, bis 2030 drei Viertel unserer Flotte auf alternative, emissionsarme Antriebe umzustellen, einen guten Schritt näher.



Eine Mitarbeiterin schließt ein E-Fahrzeug aus unserer Flotte zur Vorbereitung auf den nächsten Außeneinsatz an einer E-Ladesäule an.

Der Fuhrpark von Stromnetz Hamburg - Anzahl der Fahrzeuge nach Antriebsart (im Jahr 2022)



Soziales

Wir wachsen zusammen an unseren Herausforderungen



Mit der Ausbildung der nächsten Generation unserer Belegschaft sorgen wir schon heute für Hamburgs Versorgungssicherheit über die kommenden Jahrzehnte und investieren ins Verteilungsnetz von morgen. In unserem 2019 eröffneten Bildungszentrum arbeiten Azubis und duale Studentinnen und Studenten am Puls der Zeit und erlernen Fähigkeiten, die sie auf ein Berufsleben vorbereiten, in dem sie am Energiewendernetz mitwirken.

Soziale Verantwortung

Unser Stromnetz ist verlässlich für alle Hamburgerinnen und Hamburger da. Die Voraussetzung für ein starkes Netz ist ein noch stärkeres Team. Im Dialog mit unseren Beschäftigten arbeiten wir deshalb auch daran, langfristig partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Damit Hamburg in all seinen Facetten leuchtet, engagieren wir uns zudem für die Kultur sowie für Menschen, die hier einen sicheren Hafen suchen.

Wesentliches Thema	Ziele und Maßnahmen	Status
Handlungsfeld: Mitarbeiterorientierung		
Arbeitgeberattraktivität	Erhöhung der Sichtbarkeit als attraktiver Arbeitgeber in der Metropolregion	laufend
	Implementierung von Maßnahmen für eine moderne Arbeitswelt	laufend
	• Arbeitsumfeld wie „freiRaum“, Desksharing, mobiles Arbeiten	laufend
	• Weiterbildungsangebote: Führen in der modernen Arbeitswelt, Digital Leader, Agile Coach	laufend
	• Erarbeitung eines Diversity-Leitbilds und der dazugehörigen Umsetzungsstrategie	2023
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Angebot einer arbeitsmedizinischen Vorsorge durch den betriebsärztlichen Dienst	laufend
	interne Beratungsangebote zu Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes unter anderem im Rahmen eines jährlichen Arbeits- und Gesundheitstags	laufend
	Durchführung von Unfallanalysen	laufend
	Weiterbildung der Sicherheitsbeauftragten	laufend
Aus- und Weiterbildung	neuer Ausbildungsstart Industrieelektriker/-in mit zusätzlicher Qualifizierung als Fachkraft für Solartechnik	2023
	umfassender Weiterbildungskatalog inklusive 27 Inhouse-Schulungen, Bedarfsanalyse während der jährlichen Beschäftigtendialoge; Fortbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte	laufend
	Einführung eines digitalen Schulungssystems zum Umwelt- und Klimaschutzbewusstsein	2023
Handlungsfeld: Versorgungssicherheit und gesellschaftliche Verantwortung		
Versorgungssicherheit und Netzqualität	systematische Planung und Realisierung von Ersatzinvestitionen ins Netz und in Betriebsmittel auf Basis aktueller Risikoanalysen	laufend
	Automatisierung des Netzes und der Netzstationen	laufend
Gemeinwohl und regionaler Wertbeitrag	Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel	laufend
	Erzielung eines angemessenen wirtschaftlichen Ergebnisses unter Berücksichtigung der regulatorischen Rahmenbedingungen	laufend
	Ausbilder in der Metropolregion	laufend
	regelmäßige Schulung der Beschäftigten zur Korruptionsbekämpfung	laufend
	regelmäßige Schulung zu energiewirtschaftlicher Gleichbehandlung	laufend
Nachhaltige Beschaffung	Maßnahmen zur effizienteren Beschaffung im Rahmen des Energiewendernetzes (Analyse der Bedarfs- und Marktentwicklung)	2023 f.
	Maßnahmen zur Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes	2023
	Schulung von Lieferanten zu Arbeitssicherheitsanforderungen der Stromnetz Hamburg mittels E-Learning	laufend

Moderne Arbeitswelt

Unsere Personalpolitik setzt den Rahmen für moderne, flexible und familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Die Einhaltung nationaler und internationaler Arbeitsstandards sowie der Arbeitnehmerrechte ist für uns selbstverständlich. Zudem sind wir als tarifgebundenes Unternehmen zur Einhaltung von Tarifvereinbarungen verpflichtet. Über geltende Arbeitsschutzrechte informieren wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt am Arbeitsplatz, indem wir alle aushangpflichtigen Schutzvorschriften im WEKA-Business-Portal veröffentlichen.

Die betriebliche Mitbestimmung findet unter anderem über den Betriebsrat statt: Er vertritt die Beschäftigten in unserem paritätisch besetzten Aufsichtsrat. Themen wie mobiles Arbeiten oder betriebliches Eingliederungsmanagement sind durch Betriebsvereinbarungen geregelt.

Als moderner Arbeitgeber legen wir großen Wert auf Diversität. Chancengleichheit in Einstellungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben haben oberste Priorität. Um Stromnetz Hamburg für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen, müssen wir für weibliche Fach- und Führungskräfte attraktiver werden. Deshalb ernennen wir seit 2017 Gleichstellungsbeauftragte und gewährleisten mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, dass auch Mütter und Väter mit uns einen starken Partner an der Seite haben. Weitere Maßnahmen, die auf die Sicherstellung von Chancengleichheit und die Förderung von Vielfalt abzielen, sind unser

FrauenNetzWerk zur Förderung von Mitarbeiterinnen, die Festlegung von Führungsleitlinien gegen Rassismus und Unterstützungsangebote für Auszubildende mit Fluchthintergrund.

Unser Nachhaltigkeitsnetzwerk

Ein moderner Arbeitgeber zu sein, das bedeutet in unseren Zeiten auch, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Nachhaltigkeitsmanagement einzubeziehen. Unser Nachhaltigkeitsnetzwerk stellt hier die Verbindung zur Belegschaft her. 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen setzen nicht nur in strategischen, sondern auch operativen Fragen Impulse. Im Rahmen regelmäßiger Treffen tauschen sich die Netzwerkmitglieder über nachhaltigkeitsbezogene Themen und deren Umsetzung im Unternehmen aus. Über eine eigens eingerichtete Contentseite im Intranet tragen sie die Ergebnisse ihrer Diskussionen – bevorzugt in Form kurzer, eingängiger Impulse – in den Betriebsalltag. Ein besonderes Projekt 2021 war die Entwicklung eines CO₂-Szenarienrechners, mit dem unsere Beschäftigten in wenigen Klicks ihren CO₂-Footprint in Homeoffice und Büro errechnen können.

Als Multiplikatoren lassen die Netzwerkmitglieder nicht nur Anregungen und Informationen in das gesamte Unternehmen einfließen, sondern auch umgekehrt aus den Abteilungen, in denen sie arbeiten, ins Nachhaltigkeitsnetzwerk zurück: Dort wird dann zum Beispiel besprochen, wie die Umsetzung der PV-Pflicht an den Umspannwerken voranschreitet oder wie das Kantinenessen noch nachhaltiger werden kann. Ferner werden Referentinnen und Referenten zur Diskussion von Fachthemen eingeladen.

Unsere Belegschaft in Zahlen

	2021	2022
Beschäftigte insgesamt	1.356	1.369
Zuzüglich Auszubildende und dual Studierende	96	112
davon über 50 Jahre	588	577
davon 30 bis 50 Jahre	596	628
davon bis 29 Jahre	172	164
Anteil der weiblichen Beschäftigten in %	20,4	20,5
erste Führungsebene (Geschäftsbereichsleitung)	8,3	16,7
zweite Führungsebene (Fachbereichsleitung)	21,3	22,9
Anteil der Frauen in der Geschäftsführung in %	50	50
Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in %	66,7	58,3



80

% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprachen sich in einer Umfrage für das Du aus

Gern per Du

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Verteilungsnetzbetreiber wollen wir bei Stromnetz Hamburg an einem Strang ziehen und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dem können wir Ausdruck verleihen, indem wir uns das

Du anbieten: mit dem Hashtag #gernperdu am Ende einer E-Mail. Auch unsere Geschäftsführerin nutzt den Hashtag und hat bereits gute Erfahrungen damit gemacht. Sie ist überzeugt: Duzen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und passt perfekt in die moderne Arbeitswelt. Im Intranet wird ebenfalls durchgängig geduzt. Dazu hatte es im November 2021 während der internen Veranstaltung „Dialog im Stromnetz“ eine Umfrage gegeben, bei der sich 80 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Du aussprachen.

Potenziale freisetzen

Um unser Stromnetz durch die mitunter raue See der Transformation hin zu einem Energienetzen zu steuern, braucht es nicht nur Weitblick, sondern auch einen starken Motor: unsere Beschäftigten. Mit den richtigen Weichenstellungen im Personalmanagement möchten wir alle in die Lage versetzen, das eigene Potenzial zu entfalten und gleichzeitig eine gesunde Balance zwischen Arbeits- und Privatleben zu halten.

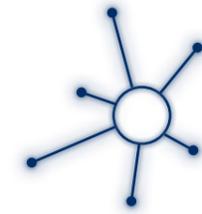
Den Wandel anleiten

Unsere Führungskräfte spielen dabei eine tragende Rolle. Sie stehen in direktem Kontakt zu unseren Beschäftigten und haben eine Vorbildfunktion. Um diesen Kontakt, die Motivation und die Arbeitsqualität aufrechtzuerhalten, während wir hybrid – das heißt im Büro, im Homeoffice oder mobil – zusammenarbeiten, ergänzen wir unseren Schulungskatalog für Führungskräfte um ein wichtiges Kapitel: „Führen in modernen Arbeitswelten“. Passend zum Thema entwickelten wir mehrere Weiterbildungsangebote, wie Workshops für alle Führungskräfte, E-Learning-Kurse und eine „leading hybrid journey“, die Führungskräfte

ein Grundverständnis sowie die Methoden und Instrumente des hybriden Arbeitens unter sich stetig verändernden Anforderungen vermitteln.

Hybride Arbeitsbedingungen können die Flexibilität und damit die Produktivität erhöhen – aber auch zu Überlastung führen. Um dem vorzubeugen, nahmen all unsere Führungskräfte 2022 an einem zweitägigen Training zum Thema „Resilienz, Achtsamkeit und emotionale Intelligenz“ teil. Auch für alle anderen Beschäftigten bieten wir dieses Thema als Inhouse-Schulung an.

Nicht nur auf solche – auch technisch bedingte – Veränderungen in der Mitarbeiterführung bereiten wir unsere Führungskräfte vor. Mit unserer Transformation zu einem nachhaltigen Verteilungsnetz gehen zugleich veränderte Anforderungen an Führungsqualitäten einher. Beschäftigte müssen nicht nur angeleitet, sondern auch dazu befähigt werden, ihre Kompetenzen im Sinne der Unternehmensentwicklung einzubringen. Das Zauberwort: agiles Projektmanagement. Hinter diesem Fachbegriff aus der Softwareentwicklung steckt eine kleine Revolution. An der Stelle der Projektleitung, die Aufgaben an die Mitglieder des Projektteams delegiert, steht dann ein Project Owner. Er oder sie bereitet die erforderlichen Aufgaben zur Erfüllung des Projektziels systematisch vor. Auf diese Vorgaben können die Mitglieder eines interdisziplinären Projektteams zugreifen und sie im Rahmen ihrer eigenen Fähigkeiten und Ressourcen bearbeiten.



12

agile Coaches schulen wir in unseren Reihen

Wichtig dabei: Während die Potenziale des Einzelnen besser ausgeschöpft werden können, haben die Teammitglieder größeren Einfluss darauf, wie sie ihren Aufgaben nachkommen wollen. Im Idealfall folgt daraus ein Team, das interdisziplinäre Synergien für den gemeinsamen Erfolg nutzt und dessen Mitglieder ausgeglichener und selbstwirksamer sind, weil sie sich selbst organisieren.

Genau das wollen wir uns für die Weiterentwicklung von Stromnetz Hamburg zunutze machen: Seit Ende 2022 schulen wir Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu agilem Arbeiten und bilden in unseren Reihen zwölf „agile Coaches“ aus, die am Ende ihrer Fortbildung zusätzlich noch als Scrum-Master – der höchsten Qualifizierungsstufe im agilen Projektmanagement – zertifiziert werden.

Im Dialog Talente fördern

Wichtige Instrumente, um unseren Fachkräftebedarf zu decken, sind die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um die Herausforderungen des demografischen und technischen Wandels zu meistern, stellen wir jedes Jahr 35 technische Auszubildende und duale Studentinnen und Studenten ein. Nach erfolgreicher Ausbildung werden Erstere bedarfsgerecht fest angestellt. Außerdem fördern wir die Entwicklung unserer Beschäftigten durch individuelle, bedarfsgerechte Qualifizierungen.

Damit wir unsere Beschäftigten so einbinden können, dass sie die Transformation unseres Stromnetzes aktiv mitgestalten, müssen wir wissen, wo sie stehen: Was sind ihre persönlichen Herausforderungen? Wo liegen ihre individuellen Stärken? Deshalb haben wir unsere Mitarbeiterjahresgespräche grundlegend überarbeitet. Statt veralteter Gesprächsbogen bietet unser Beschäftigtendialog mithilfe der Software „Perview“ nun Gelegenheit zu einem gegenseitigen Feedbackgespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter, in dem der Fokus auf persönlichen Weiterentwicklungsmaßnahmen liegt.

Die Softwarelösung bietet zwei große Vorteile: Zentrale Ablagestrukturen erlauben allen Beschäftigten, die Dokumentation ihres letzten Beschäftigtendialogs und die darin festgehaltenen Vereinbarungen jederzeit einzusehen. Unter Wahrung des Datenschutzes ermöglicht die Software außerdem eine systematische Auswertung der vereinbarten Entwicklungsmaßnahmen durch unsere Personalentwicklung. So können Weiterbildungsangebote bedarfsgerecht organisiert und damit Ressourcen an anderer Stelle eingespart werden.



35

technische Auszubildende und duale Studentinnen und Studenten stellen wir jedes Jahr ein

Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung

	2021	2022
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter/-in	10,1	12,1
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro weiblicher Beschäftigte	6,3	7,2
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Führungskraft	5,1	9,3
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro weiblicher Führungskraft	4,9	9,5

Gesundheit geht vor

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind tragende Säulen unserer Geschäftstätigkeit. Die Gefährdung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht überwiegend in Form von Unfall- und Gesundheitsrisiken, die der Arbeitsalltag mit sich bringt. Wir sind uns dieser Risiken bewusst und begegnen ihnen mit umfangreichen Präventionsmaßnahmen. Dazu zählen regelmäßige Arbeitsschutz-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitstage (s. u.). Zudem bieten wir allen Beschäftigten eine kostenfreie und vertrauliche Beratung durch einen

externen Dienstleister in allen beruflichen und privaten Belangen an. Der Gesundheitsschutz und die körperliche Unversehrtheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen bei jeder Entscheidung an oberster Stelle. Die Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (bezogen auf 1 Mio. Arbeitsstunden) lag im Jahr 2022 bei 0,8 (Vorjahr: 2,1). Mit dem Ziel, die Zahl der Arbeitsunfälle weiter zu reduzieren, führen wir laufend Maßnahmen zur Unfallvermeidung im Betriebsalltag durch.

Arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen

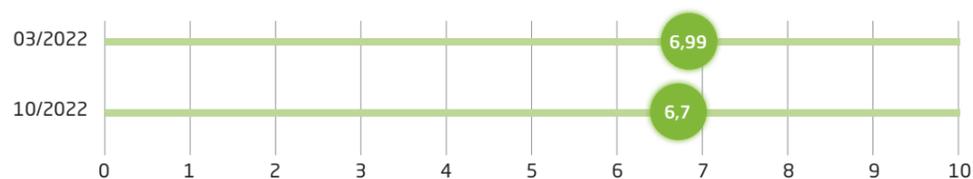
	2021	2022
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen mit Todesfolge	0	0
Anzahl der Wegeunfälle	2	3
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen (Der gesundheitliche Zustand nach einer arbeitsbedingten Verletzung wird aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht übermittelt)	5	2
Pro 1 Mio. Arbeitsstunden (LTIF)	2,1	0,8
Wichtigste Arten arbeitsbedingter Verletzungen (Top 3 der Kategorien)	1. Stolpern, Rutschen, Stürzen (SRS) 2. Verkehr 3. Schnittverletzung	1. Stolpern, Rutschen, Stürzen (SRS) 2. Verkehr 3. Unfall durch/mit Arbeitsgeräten
Anzahl der dokumentierten arbeitsbedingten Erkrankungen	0	0

SNH-Puls und Umfrage zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz

Voraussetzung dafür, dass unser Stromnetz verlässlich funktioniert und bereit für die Energiewende ist, sind zufriedene, motivierte Beschäftigte. Seit Anfang 2022 fühlen wir zweimal jährlich den „SNH-Puls“. Das Ergebnis der dreiminütigen Umfrage ist ein repräsentatives Stimmungsbild der Belegschaft. Bei der ersten Befragung im März 2022 lag die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer Skala von 0 bis 10 bei

6,99 - im Vergleich zu den Ergebnissen der letzten Beschäftigtenbefragung eine deutliche Verbesserung. Im Herbst 2022 war ein erstes Update angesagt. Über die Hälfte unserer Beschäftigten nahm sich die Zeit, den Fragebogen vollständig zu beantworten, und vermittelte uns damit ein repräsentatives Stimmungsbild. Das Ergebnis: eine leichte Verschlechterung der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vergleich zum Frühjahr, von 6,99 auf 6,7, aber weiterhin ein positiver Wert.

Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer Skala von 0 bis 10

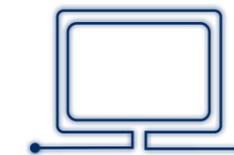


Besonders freute uns, dass eine Mehrheit der Befragten die Work-Life-Balance positiv bewertete. Verbesserungsbedarf sahen viele hingegen bei unseren internen Arbeitsmethoden und Prozessen. Diese Rückmeldungen helfen uns dabei, unser Unternehmen langfristig erfolgreich weiterzuführen. Anonymisiert und auf die Abteilungsebene heruntergebrochen wird das Feedback unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unsere Führungskräfte weitergegeben, die im Dialog mit ihren Teams Verbesserungsmöglichkeiten diskutieren und angehen. Auch den „SNH-Puls“ als Stimmungsbarometer wollen wir kontinuierlich verbessern und nehmen Ideen und Anregungen aus der Belegschaft dankbar entgegen.

Für ein repräsentatives Stimmungsbild ist unser „SNH-Puls“ das Mittel der Wahl. Gleichzeitig gehen wir den komplexeren Problemen innerhalb des Unternehmens nach. Besonders die psychische Gesundheit ist im Kontext der Pandemie und des Einzugs hybrider Arbeitsmethoden in den Fokus gerückt. Unser Schulungsangebot für Führungskräfte greift diese Thematik bereits gezielt auf. Um herauszufinden, inwiefern wir uns als Arbeitgeber noch besser aufstellen können, setzten wir im Herbst 2022 in Zusammenarbeit mit einem Experten für Arbeitspsychologie eine vertrauliche Umfrage zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz auf. Die Ergebnisse der Umfrage werden derzeit ausgewertet und uns Anlass sein, geeignete Maßnahmen einzuleiten. Derweil können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit psychischen Problemen unser Beratungsangebot, das wir über einen spezialisierten externen Dienstleister bereitstellen, als anonyme und kompetente Anlaufstelle nutzen.

AGN-Tage

Ein Ideenmarkt für den Austausch rund um die Gesundheit und Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz, aber auch zur Nachhaltigkeit im Unternehmen - das sind seit 2015 unsere Arbeitssicherheits-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitstage (kurz AGN-Tage). Pandemiebedingt führen wir das Format seit 2020 virtuell durch. Seitdem haben wir die digitale Veranstaltung weiterentwickelt und die Inhalte auf einen Zeitraum von drei Wochen verteilt. Durch tatkräftige Unterstützung unseres Nachhaltigkeitsnetzwerks, weiterer engagierter Beschäftigter und externer Referentinnen und Referenten konnten wir 2022 26 Online-Vorträge zu den Themen Bewegung, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Ernährung organisieren. Außerdem erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Vorsorgeuntersuchungen wie Vitamin-D-Messungen, Gesichtsfeldmessungen oder einen Darmkrebs-Check bei unserem Betriebsarzt wahrzunehmen. Insgesamt nahmen fast 1.300 Personen an den AGN-Tagen teil.



26

Online-Vorträge zu den Themen Bewegung, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Ernährung wurden 2022 angeboten



1.300

Personen nahmen an den AGN-Tagen teil



Gemeinsam für Hamburg: Mitarbeiter von Stromnetz Hamburg packen bei der Modernisierung eines der wichtigsten Umspannwerke der Hamburger City mit an- und verfrachten dafür neue Netztechnik ins Bülowhaus.

Unser Netz für Hamburg

Für eine sichere Stromversorgung

Als kommunaler Netzbetreiber tragen wir nicht nur gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verantwortung. Unser Purpose ist im Wesentlichen ein sozialer: Wir versorgen die hier lebenden Menschen und ansässigen Institutionen, Gewerbe- und Industriebetriebe mit Strom und gewährleisten so, dass Hamburgs Lichter leuchten, dass in Krankenhäusern lebenswichtige Geräte laufen oder dass in Schulen digitale Unterrichtsmethoden erprobt werden können.

Um das Verteilungsnetz zuverlässig zu betreiben, erbringen wir unsere Leistung auf Basis optimal gestalteter, qualitätsgesicherter Geschäftsprozesse. Sie sind die Grundlage für einen sicheren Betrieb und die Umsetzung unserer Kundenversprechen.

Trotz allem lassen sich Versorgungsunterbrechungen, beispielsweise durch beschädigte Kabel im Zuge von Bauarbeiten, nicht vollständig vermeiden. In diesen Fällen koordiniert unsere Netzführung eine sofortige Störungsbehebung. Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das: Nach einem Ausfall werden sie durch Schalthandlungen im Stromnetz schnellstmöglich wieder versorgt.

Die Versorgungssicherheit als Leistungsindikator liegt in Hamburg nach wie vor auf einem hohen Niveau: Die Nichtverfügbarkeit (System Average Interruption Duration Index, SAIDI) lag im Jahr 2022* mit 9,77 Minuten pro Letztverbraucher und Jahr um 0,4 unter dem Vorjahreswert.

* vorläufiger Wert

Unser Beitrag zur Wirtschaftskraft der Metropolregion

Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert in Mio. €	2021	2022
Umsatzerlöse	832,92	948,42
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	0,14	0,11
Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert in Mio. €		
Materialaufwand	498,51	570,57
Löhne und Gehälter	107,26	111,77
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	69,29	84,14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17,86	12,49
Steuern vom Einkommen und sonstige	0,89	1,08
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	52,85	89,79

Beitrag für Hamburg

Als städtisches Unternehmen tragen wir auch mit der Unterstützung ökologischer und sozialer Initiativen dazu bei, dass Hamburg nachhaltig strahlt. Um unserem eigenen Verständnis von sozialer Verantwortung Ausdruck zu verleihen, fördern wir regelmäßig gemeinnützige Organisationen. Begünstigt wurden seit 2013 die Hamburger Tafel, der WEISSE RING, die Alzheimer Gesellschaft Hamburg, die Stiftung Mittagskinder, der Deutsche Kinderschutzbund Hamburg, das Straßenmagazin Hinz&Kunzt und die Stiftung Kinder-Hospiz Sternensbrücke.

Literatur, die vernetzt: Die Frühjahrslesetage »High Voltage«

Unser Netz versorgt Hamburg mit mehr als nur Strom: Das Lieblingslied und der Lieblingsfilm werden heutzutage vor allem in elektronischer Form angehört und angeschaut. Das Lieblingsbuch fällt da – bis auf den E-Reader – aus der Reihe, braucht aber in jedem Fall eine helle Leselampe. Stromnetz Hamburg fühlt sich der Literatur jedenfalls besonders verbunden: Gemeinsam mit dem Literaturhaus Hamburg haben wir im April 2022 zu den Frühjahrslesetagen „High Voltage“ eingeladen. Mit zeitgenössischen Autorinnen wie Monica Ali, Fatma Aydemir, Lucy Fricke oder Katerina Polodjan und Angeboten für Schulklassen brachten wir Lesegenuss an besonders schöne Hamburger Orte, etwa an das Künstlerhaus Wendenstraße und an die Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg.



Gemeinsam Gutes tun:
Helfende Hände von Stromnetz
Hamburg richten eine Küche für
eine ukrainische Familie ein.



Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Gernot Krieger, Leiter des Immobilienservices bei Stromnetz Hamburg, koordinierte mit seinem Team ab März 2022 unser Hilfsangebot für Geflüchtete aus der Ukraine.

Wie kamen Sie auf die Idee, bei Stromnetz Hamburg Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine zu organisieren?

Anfang März nahm ich für eine Geschäftsreise einen Zug vom Hamburger Hauptbahnhof aus. Der Krieg war vor wenigen Tagen ausgebrochen und flüchtende Menschen erreichten unsere Stadt. Was ich da gesehen habe, hat mich tief berührt: Überall Menschen, denen das Trauma, die Strapazen der Flucht und die Angst um Angehörige ins Gesicht geschrieben standen. Im nächsten Teammeeting berichtete ich von diesem Erlebnis, und ich merkte, dass es vielen Kolleginnen und Kollegen ähnlich ging. Also wollten wir aktiv werden.

Welche Hilfe haben Sie organisiert?

Mein Team und ich betreuen das Immobilienportfolio von Stromnetz Hamburg. Für uns lag auf der Hand, dass wir leer stehenden Wohnraum geflüchteten Familien zur Verfügung stellen könnten. Um die städtische Verwaltung in dieser Phase zu entlasten, haben wir kurzerhand ein eigenes Patenschaftssystem aufgebaut: Kolleginnen und Kollegen, die ukrainische Bekannte und Familie in Hamburg haben, konnten eine Patenschaft übernehmen. So haben wir schnell Personen gefunden, die eine Wohnung brauchten.

Was geschah dann?

Die Wohnungen waren größtenteils unmöbliert, deshalb haben wir einen Spendenaufruf gestartet. Die Resonanz war wirklich überwältigend: Wir hatten in kürzester Zeit Möbel und Hausrat für alle Wohnungen. Und nicht nur das - viele Kolleginnen und Kollegen haben mehrere Wochenenden damit verbracht, die Wohnungen schön herzurichten. Das Engagement ging quer durch alle Bereiche.

Wie hat Stromnetz Hamburg noch geholfen?

Wirklich beeindruckend fand ich, dass der Schulunterricht in der Ukraine nach Kriegsbeginn wie selbstverständlich in den digitalen Raum verlegt wurde. Davon könnten wir uns in Deutschland eine Scheibe abschneiden! Aber die Geflüchteten hatten ja nicht die nötigen Endgeräte, viele Kinder konnten gar nicht oder nur mit dem Handy am Unterricht teilnehmen. Unsere IT-Abteilung hat da kurzfristig mit ausgemusterten Notebooks ausgeholfen. Das galt eigentlich überall: Alle haben unbürokratisch und rasch so geholfen, wie sie konnten - von der Geschäftsführung bis in die Fachbereiche. Ich bin sehr dankbar, dass wir so zusammenarbeiten konnten.

Welches Erlebnis ist Ihnen persönlich in Erinnerung geblieben?

Im Sommer hat ein Mitarbeiter für die ukrainischen Kinder einen Ausflug auf einen Bauernhof organisiert - das war ein tolles Erlebnis für alle. Wir versuchen aber, uns unseren ukrainischen Gästen nicht aufzudrängen: Sie sollen hier so viel Normalität haben, wie es in der Situation eben geht. Wir helfen nicht, weil wir Dankbarkeit wollen, sondern weil es die Lage erfordert. Die vom Krieg verursachte Not zu lindern - das ist es, was die Kolleginnen und Kollegen angetrieben hat.

Ausflug auf den Bauernhof

Einer unserer Kollegen hat auf seinem Bauernhof in Mölln ein Reit- und Grillfest für Kinder aus der Ukraine ausgerichtet:



Kaum am Hof angekommen, wartete schon das erste Highlight auf die Kinder: Die Pferde wollten geputzt und gestriegelt werden. Anschließend ging es per Kutsche durch den Möllner Wald. Bei ihrer Rückkehr fanden die Kinder einen Pferdeparcours und einen befeuert Grill mit allerlei Leckereien vor. Erst bewältigten Groß und Klein hoch zu Ross knifflige Aufgaben, wie Ringewerfen oder Bogenschießen, dann stärkten sie sich am Buffet. Die Freude der Kinder hat den Aufwand beim Vor- und Nachbereiten mehr als wettgemacht! <



Beschäftigte von Stromnetz Hamburg montieren eine Lampe in einer der Wohnungen, die wir Menschen aus der Ukraine zur Verfügung stellen konnten - für ein bisschen Licht in sonst sehr dunklen Zeiten.

DNK-Tabelle

Dieser Bericht basiert auf den 20 Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) mit Leistungsindikatoren nach den Sustainability Reporting Standards (SRS) der Global Reporting Initiative (GRI) und den Empfehlungen des DNK-Branchenleitfadens für Unternehmen der Energiewirtschaft des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU). Die ausführliche Erklärung von Stromnetz Hamburg für das Berichtsjahr 2022 wird auf der [Website](#) des DNK veröffentlicht.

Berichtszeitraum

Der Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2022, das am 1. Januar begann und am 31. Dezember endete.

Berichtsgrenzen

Die Angaben im vorliegenden Bericht beziehen sich auf die Stromnetz Hamburg GmbH.

Inhaltsindex zu den DNK-Kriterien und Leistungsindikatoren

DNK-Kriterien und Leistungsindikatoren (GRI SRS und VKU)	Seite/Hinweis
Kriterien 1-4: Strategie	
1 Strategische Analyse und Maßnahmen	S. 10 ff. „Grundsätze der Unternehmensführung und Werte - Nachhaltigkeit bei Stromnetz Hamburg“
2 Wesentlichkeit	S. 14 f. „Unsere wesentlichen Themen- unsere Handlungsfelder“
3 Ziele	S. 16 „Unsere Ziele“; S. 18 f. „SDGs“
4 Tiefe der Wertschöpfungskette	S. 24 f. „Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“
Kriterien 5-10: Prozessmanagement	
5 Verantwortung	S. 16 „Unsere Ziele“; S. 20 „Das integrierte Managementsystem“; S. 21 „Organisatorische Integration der Nachhaltigkeit im Unternehmen“
6 Regeln und Prozesse	S. 20 „Das integrierte Managementsystem“; S. 21 „Organisatorische Integration der Nachhaltigkeit im Unternehmen“; S. 36 f. „Prozesse“
7 Kontrolle	S. 20 „Das integrierte Managementsystem“ inkl. Tabelle
Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5-7:	
GRI SRS-102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation	S. 10 f. „Nachhaltige Unternehmensführung“; S. 22 f. „Corporate Governance: Integrität wahren, Risiken vermeiden“; S. 24 „Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“
8 Anreizsysteme	S. 20 „Das integrierte Managementsystem“; S. 21 „Organisatorische Integration der Nachhaltigkeit im Unternehmen“
GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik	S. 21 „Nachhaltige Prinzipien - auch bei der Vergütung“; Jahresabschluss 2022
GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	DNK-Erklärung 2022
9 Beteiligung von Anspruchsgruppen	S. 12 „Stakeholder“
GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Tabelle auf S. 12
10 Innovations- und Produktmanagement	S. 30 ff. „Produkte und Innovation“, S. 47 f. „Mit der Energiewende die Verkehrswende ankurbeln“
GRI G4-FS11: Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen	DNK-Erklärung 2022
Kriterien 11-13: Umweltbelange	
11 Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	S. 41 f. „Natürliche Ressourcen wertschätzen“
12 Ressourcenmanagement	S. 41 f. „Natürliche Ressourcen wertschätzen“
Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11-12:	
GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	DNK-Erklärung 2022

DNK-Kriterien und Leistungsindikatoren (GRI SRS und VKU)	Seite/Hinweis
GRI SRS-302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Tabelle auf S. 42
GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	Tabelle auf S. 42
GRI SRS-303-3: Wasserentnahme	Tabelle auf S. 42
GRI SRS-306-2: Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	Tabelle auf S. 42
13 Klimarelevante Emissionen	S. 43 ff. „Für ein gutes Klima in Hamburg“
GRI SRS-305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Tabelle auf S. 44
GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	Tabelle auf S. 44
GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Tabelle auf S. 44
GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen	Tabellen auf S. 43 f.
Kriterien 14-20: Gesellschaft	
14 Arbeitnehmerrechte	S. 53 „Moderne Arbeitswelt“
15 Chancengleichheit	S. 53 „Moderne Arbeitswelt“
16 Qualifizierung	S. 54 f. „Potenziale freisetzen“; S. 56 f. „Gesundheit geht vor“
Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14-16:	
GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 56 „SNH-Puls und Umfrage zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz“
GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	Tabelle auf S. 56
GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen	Tabelle auf S. 56
GRI SRS-404-1: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Tabelle auf S. 55
GRI SRS-405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Tabelle auf S. 53
GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	DNK-Erklärung 2022
17 Menschenrechte	S. 24 „Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“
GRI SRS-412-1: Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgeabschätzung durchgeführt wurde	S. 24 „Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“
GRI SRS-412-3: Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden	DNK-Erklärung 2022
GRI SRS-414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	S. 24 „Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“
GRI SRS-414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 24 „Engagement für Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“
18 Gemeinwesen	S. 58 ff. „Unser Netz für Hamburg“
GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Tabelle auf S. 58
Durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossener Letztverbraucher (SAIDI) in Minuten	S. 58 Für eine sichere Stromversorgung „Unser Netz für Hamburg“
19 Politische Einflussnahme	S. 29 „Politisches und regulatorisches Umfeld“
GRI SRS-415-1: Parteispenden	S. 30 „Partner der Stadt Hamburg“
20 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	S. 22 f. „Corporate Governance: Integrität wahren, Risiken vermeiden“
GRI SRS-205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken überprüft wurden	S. 23 „Compliance-Management“
GRI SRS-205-3: Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	S. 23 „Compliance-Management“
GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	S. 23 „Compliance-Management“

Impressum

Herausgeber

Stromnetz Hamburg GmbH
Bramfelder Chaussee 130
22177 Hamburg

info@stromnetz-hamburg.de
www.stromnetz-hamburg.de

Konzept, Redaktion und fachliche Beratung

:response, Inh. Arved Lüth
www.good-response.de

Gestaltungskonzept, Layout und Illustration

Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH
www.she-kommunikation.de

Druck

Druckerei Siepmann GmbH
Ruhrstraße 126
22761 Hamburg

Bildnachweise

Deckblatt: getty images
S. 3: Felix Matthies
S. 5: Imagefilm - RaikeSchwertner
S. 8, 9, 23, 26, 27, 38, 39, 54: getty images
S. 13: Gasnetz Hamburg
S. 13, 21, 30, 31, 36, 41, 48, 59, 60, 61: Stromnetz Hamburg
S. 13: ZAGImedia GmbH
S. 18, 19, 34: Jörg Müller
S. 31, 33: Ulrich Wirrwa
S. 35, 47: Jakob Börner
S. 36, 58: Gustav Seeland GmbH/Timo Sommer
S. 44, 49: RaikeSchwertner
S. 50, 51: Johanna Klier

Redaktionsschluss: 25. April 2023

Das Papier dieses Geschäftsberichts ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert und besteht aus 100% Recyclingmaterial. Die bei der Produktion des Geschäftsberichts freigesetzten Kohlendioxidemissionen werden durch das hochwertige CO₂OL-Klimaschutzprojekt „CO₂OL Native Tree Species Reforestation, Panama“ kompensiert. Diese CO₂OL-Aufforstungsmaßnahme ist gemäß des Climate, Community & Biodiversity Standards (CCBS) ausgezeichnet.



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005459



klimaneutral
gedruckt

COB-860907/2023

COOL
CARBON
FOOTPRINT

Stromnetz Hamburg GmbH
Bramfelder Chaussee 130
22177 Hamburg

info@stromnetz.hamburg.de
www.stromnetz-hamburg.de